

Geschäftsbericht 2015

Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG

Überblick

		2015	2014	2013	2012	2011
Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge	Tsd.	6.467,3	6.371,4	6.232,0	6.126,4	6.158,5
Schäden: Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	368,9	313,5	346,6	362,8	401,0
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	1.285,1	1.208,4	1.131,2	1.089,2	1.058,6
Selbstbehaltquote	%	78,6	81,6	82,8	82,4	82,1
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	68,4	65,9	74,4	69,4	77,5
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. €	866,3	787,7	833,9	751,3	814,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	318,9	301,2	284,5	271,3	264,1
Kostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	24,8	24,9	25,2	24,9	24,9
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	94,9	92,2	101,7	96,2	104,8
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	116,4	89,7	102,4	100,8	65,1
Nettoverzinsung	%	4,5	3,7	4,6	4,7	3,2
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	4,7	3,7	4,5	4,2	3,6
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	-11,0	-15,0	-32,7	-33,5	-30,5
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	65,2	39,7	67,9	65,9	45,4
Kapitalanlagen	Mio. €	2.680,4	2.490,8	2.301,9	2.191,0	2.056,5
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Mio. €	2.584,2	2.429,0	2.257,5	2.077,5	1.984,9
Eigenkapital	Mio. €	344,2	327,7	348,7	348,6	334,8
Jahresüberschuss	Mio. €	23,2	6,6	27,6	27,6	13,8

Inhalt

2 Gremien

Lagebericht

4 Lagebericht

5 Ertragslage

Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung

28 Bilanz zum 31. Dezember 2015

30 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Anhang

32 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

36 Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2015

38 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

41 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

45 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

49 Sonstige Angaben

52 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

53 Bericht des Aufsichtsrats

54 Impressum

Gremien

Aufsichtsrat

Walter Pache**Vorsitzender**

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Günzburg-Krumbach

Karl Mang**Stellvertretender Vorsitzender**

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Rhein-Haardt
(vom 23. April 2015 bis 31. Dezember 2015)

Monika Bittner¹

Angestellte

Josef Borchi

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Rottal-Inn

Thomas Feußner

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Miltenberg-Obernburg

Daniel Gamilla¹

Angestellter
(seit 23. April 2015)

Stefan Hild¹

Angestellter
(bis 23. April 2015)

Günther Inhuber¹

Angestellter

Peter Lingg

Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen

Dr. Ewald Maier

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Forchheim

Karl Novotny

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Neumarkt i. d.OPf.-Parsberg

Prof. Dr. Ulrich Reuter

Landrat
Landkreis Aschaffenburg
Verbandspräsident
Sparkassenverband Bayern

Roland Schmautz

Vizepräsident
Sparkassenverband Bayern

Werner Schmiedeler

Vorsitzender des Vorstands
Vereinigte Sparkassen Stadt und Landkreis Ansbach

Thomas Schwarzbauer

Vorsitzender des Vorstands
Kreis- und Stadtparkasse Dillingen a. d. Donau

Dieter Seehofer

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Ingolstadt

Christine Seibel¹

Angestellte

Stefan Wastian¹

Angestellter

Jennifer Westner¹

Angestellte

¹ Vertreter der Arbeitnehmer.

Vorstand

Dr. Frank Walthes

Vorsitzender

Unternehmensplanung, Personal, Revision,
Unternehmensrecht, Zentrales Controlling,
Öffentlichkeitsarbeit, Rückversicherung,
Gesamtrisikomanagement

Helmut Späth

Stellvertretender Vorsitzender

Rechnungswesen, Vermögensanlage und
Verwaltung, Unternehmenssteuern

Dr. Robert Heene

Versicherungsbetrieb,
Schadens-/Leistungsbearbeitung,
Zahlungsverkehr

Klaus G. Leyh

Vertrieb und Marketing

Barbara Schick

Komposit (Versicherungsbetrieb,
Produktentwicklung, Mathematik,
Maklervertrieb, Technisches
Risikomanagement)

Dr. Ralph Seitz

Lebensversicherung (Versicherungsbetrieb,
Produktentwicklung, Mathematik)
(ab 1. April 2015)

Dr. Stephan Spieleder

Allgemeine Verwaltung, Betriebsorganisation,
Datenverarbeitung

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG, gegründet 1921 als Anstalt des öffentlichen Rechts, betreibt im selbst abgeschlossenen Geschäft alle Zweige der Schaden- und Unfallversicherung – insbesondere die Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Verbundene Hausrat- und Wohngebäude- sowie die Unfallversicherung. Darüber hinaus bietet der in Bayern und der Pfalz tätige Kompositversicherer technische sowie Transportversicherungen an. Im in Rückdeckung übernommenen Geschäft übernimmt der Bayerische Versicherungsverband das gesamte selbst abgeschlossene Geschäft der Ostdeutsche Versicherung Aktiengesellschaft (OVAG), die im Wesentlichen die Versicherungssparten Kraftfahrzeug-Haftpflicht und sonstige Kraftfahrtversicherungen zeichnet. Der Sitz der Gesellschaft ist in München.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Weltwirtschaft zeigte 2015 ein moderates Wachstum. Während die großen Industrieländer eine günstige wirtschaftliche Entwicklung aufwiesen, hat sich das Wachstum in den Schwellenländern verlangsamt. Die konjunkturelle Erholung im Euroraum, die Mitte 2014 begonnen hat, hat sich fortgesetzt. Günstige Rahmenbedingungen sind dabei die niedrigen Energiepreise infolge des erneuten Ölpreisverfalls und der schwache Außenwert des Euro.

Auch in Deutschland setzte sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum fort. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt wuchs nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresvergleich um 1,7 Prozent. Eine wichtige Stütze des konjunkturellen Aufschwungs war weiterhin die starke Binnennachfrage. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,9 Prozent. Zu der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte trug die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt bei. Nach Mitteilung der Bundesagentur für Arbeit verringerte sich die Arbeitslosenquote um 0,3 Prozentpunkte auf 6,4 Prozent. Die Anzahl der Erwerbstätigen lag im Jahresdurchschnitt erstmals bei über 43 Mio. Personen. Zudem übertrafen die Lohnsteigerungen erneut die moderaten Preiserhöhungen. Die Verbraucherpreise stiegen mit 0,3 Prozentpunkten deutlich langsamer als ein Jahr zuvor mit 0,9 Prozentpunkten, vor allem aufgrund rückläufiger Energiepreise.

An den Finanzmärkten hat sich das niedrige Zinsniveau weiter verfestigt. Ein neues, umfangreiches Staatsanleihekaufprogramm der Europäischen Zentralbank im Januar 2015 hat die bereits expansive Geldpolitik weiter spürbar

gelockert. In Deutschland fiel die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen im ersten Halbjahr 2015 deutlich bis zu einem Tiefststand von unter 0,1 Prozent und verblieb im Gesamtjahr bei unter 1 Prozent. Zwar stellt das niedrige Zinsniveau eine Herausforderung für die Lebensversicherung und für die Krankenversicherung dar, der Gesamtwirtschaft steht dadurch jedoch Liquidität zu günstigen Konditionen zur Verfügung.

Die positive Lage der privaten Haushalte stabilisiert gleichzeitig die Nachfrage nach Versicherungsprodukten. Trotz der hohen Konsumausgaben und niedrigen Zinsen hat sich die Sparquote gemäß Statistischem Bundesamt gegenüber dem Vorjahr von 9,5 Prozent auf 9,7 Prozent erhöht.

Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft bietet umfassenden Risikoschutz und Vorsorge für private Haushalte, Gewerbe, freie Berufe, Industrie und öffentliche Einrichtungen. Sie konnte sich auch in den Jahren der Finanz- und Staatsschuldenkrise stabil entwickeln.

Auch im Geschäftsjahr 2015 verzeichneten die deutschen Versicherer in Summe über alle Sparten hinweg eine Zunahme der Beiträge.

Größte Herausforderung, insbesondere für die Lebensversicherung, stellt das anhaltende Niedrigzinsumfeld dar, das nicht zuletzt eine Folge der extrem expansiven Geldpolitik ist. Bislang beweist die Versicherungsbranche jedoch erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Das Jahr 2015 war zudem geprägt von den Vorbereitungsarbeiten auf den Übergang zum neuen Aufsichtssystem Solvency II. Die Regelungen von Solvency II treten Anfang 2016 in Kraft und führen zu tiefgreifenden Veränderungen des regulatorischen Rahmens, in dem sich die Versicherungsunternehmen bewegen.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort; die Versicherer konnten in einem insgesamt weichen Marktumfeld zum Ausgleich der Schadeninflation Beitragsanpassungen umsetzen. Hierzu trug insbesondere die positive Lage der privaten Haushalte

te bei, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt.

Das Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen, wobei die stärkeren Impulse von den privaten Sachsparten ausgingen. Insbesondere die Allgemeine Sachversicherung entwickelte sich aufgrund von Steigerungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung positiv. Aber auch die Kraftfahrtversicherung, der größte Versicherungszweig, legte nach erneuten Tarifanhebungen zu.

Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich in dem durch Naturkatastrophen und Großschäden geprägten Jahr 2015 deutlich gegenüber dem Vorjahr. Durch den über dem Prämienwachstum liegenden Anstieg der Schadenaufwendungen stieg die Combined Ratio gegenüber 2014.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2015 endete mit einem Jahresüberschuss von 23,2 Mio. Euro nach 6,6 Mio. Euro im Vorjahr. Somit wurde unsere Prognose des Vorjahres, die von einem auf dem Niveau von 2014 liegenden Jahresüberschuss ausging, übertroffen.

Der Bayerische Versicherungsverband konnte auch im Geschäftsjahr 2015 seine gute Positionierung unverändert am Markt behaupten und weiter ausbauen. Die gebuchten Brutto-Beiträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind um 5,2 Prozent auf 1.220,7 Mio. Euro angestiegen. Das Beitragswachstum liegt damit über dem voraussichtlichen Marktwachstum 2015.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft mit 67,4 (65,0) Prozent über der des Geschäftsjahres 2014, der Kostensatz belief sich wie im Vorjahr auf 24,8 Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist leicht positiv. Das unter dem versicherungstechnischen Bruttoergebnis 2014 liegende Ergebnis wurde durch entsprechend geringere Zuführungen zur Schwankungsrückstellung weitgehend kompensiert. Unsere Prognosen des Vorjahres zur Versicherungstechnik sind, unterstützt durch ein Groß- und Kumulschadenaufkommen im Normalbereich, somit eingetroffen.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) verbesserte sich von 39,7 Mio. Euro auf 65,2 Mio. Euro. Der deutliche Anstieg resultiert aus dem höheren Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, in dessen Folge sich die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 3,7 Prozent im Vorjahr auf 4,5 Prozent im Geschäftsjahr erhöht hat. Unsere Prognose des Vorjahres wurde damit übertroffen. Der gegenüber der Prognose höhere Aufwandssaldo der sons-

tigen Nichtversicherungstechnik ist wesentlich beeinflusst durch Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen und auf Steuernachzahlungen. Die Aufwendungen für Ertragssteuern liegen über dem Vorjahresaufwand.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im selbst abgeschlossenen Geschäft um 5,2 Prozent auf 1.220,7 (1.160,1) Mio. Euro. Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Verbundene Wohngebäude- und Kraftfahrtversicherung zurückzuführen. Für den eigenen Rückversicherungsschutz wurden 256,0 (218,5) Mio. Euro aufgewendet. Dies entspricht einer Selbstbehaltquote von 78,8 (81,0) Prozent

Bestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen erhöhte sich auf 6.467.341 (6.371.406) Verträge.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) stieg auf 368.869 (313.496) Stück, was insbesondere auf die sehr geringen Kumulschäden im Vorjahr zurückzuführen ist.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres beliefen sich im selbst abgeschlossenen Geschäft auf 863,5 (741,1) Mio. Euro. Diese Entwicklung resultiert aus einer stärkeren Belastung mit größeren Schäden und der geringen Kumulschadenbelastung im Vorjahr. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich dementsprechend auf 71,6 (64,5) Prozent.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen aus genannten Gründen auf 813,1 (746,9) Mio. Euro.

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 302,9 (288,1) Mio. Euro, deren Anstieg insbesondere auf erhöhte Provisionskosten aus der Beitragssteigerung resultiert. Die Abschluss- und Verwaltungskostenquote lag mit 24,8 (24,8) Prozent konstant auf Vorjahresniveau.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr				Vorjahr		Veränderung % ¹
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	
Unfallversicherung			124,1	10,2	116,1	10,0	6,9
Haftpflichtversicherung			210,5	17,2	205,2	17,7	2,6
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			250,4	20,5	242,4	20,9	3,3
Sonstige Kraftfahrtversicherungen			168,4	13,8	164,7	14,2	2,2
Feuer- und Sachversicherung			434,2	35,6	398,5	34,3	9,0
davon:							
▪ Feuerversicherung	7,0	0,6			7,6	0,7	-7,9
▪ Verbundene Hausratversicherung	56,1	4,6			55,0	4,7	2,0
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	223,1	18,3			191,9	16,5	16,3
▪ Sonstige Sachversicherung	148,0	12,1			144,0	12,4	2,8
Transport- und Luftfahrtversicherung			12,6	1,0	14,0	1,2	-10,0
Sonstige Versicherungen			20,5	1,7	19,2	1,7	6,8
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			1.220,7	100,0	1.160,1	100,0	5,2
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft			64,4	5,3	48,3	4,2	
Gesamtes Versicherungsgeschäft			1.285,1		1.208,4		6,3

¹ Prozentangaben bezogen auf gerundete Zahlen in Euro.

Anzahl der gemeldeten Schäden	Geschäftsjahr		Vorjahr	Veränderung %
Unfallversicherung		19.721	18.465	6,8
Haftpflichtversicherung		53.031	53.653	-1,2
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		47.670	46.205	3,2
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		78.112	77.692	0,5
Feuer- und Sachversicherung		155.783	104.027	49,8
davon:				
▪ Feuerversicherung		476	523	-9,0
▪ Verbundene Hausratversicherung		17.051	14.676	16,2
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung		84.303	49.085	71,7
▪ Sonstige Sachversicherung		53.953	39.743	35,8
Transport- und Luftfahrtversicherung		2.092	2.129	-1,7
Sonstige Versicherungen		12.460	11.325	10,0
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		368.869	313.496	17,7
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		25.059	19.534	28,3
Gesamtes Versicherungsgeschäft		393.928	333.030	18,3

Unfallversicherung

Die **Allgemeine Unfallversicherung** inklusive der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) verzeichnete bei den gebuchten Bruttobeiträgen insbesondere aufgrund der Steigerung des Neugeschäftes einen deutlichen Anstieg um 6,9 Prozent auf 124,1 (116,1) Mio. Euro.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote in der Unfallversicherung belief sich auf 49,8 (45,2) Prozent. Dieser Anstieg resultiert zum einen aus der gestiegenen Inan-

spruchnahme von Sofortleistungen des aktuellen Tarifs und zum anderen aus einem höheren Reserveaufwand bei Neuschäden.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung ergab 2,0 (11,1) Mio. Euro. Diese Entwicklung ist neben einem Rückgang des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses vor allem auf das Ergebnis aus Rückversicherungen und Veränderungen der Schwankungsreserve zurückzuführen.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 2,6 Prozent auf 210,5 (205,2) Mio. Euro. Dieses Wachstum resultierte unter anderem aus Beitragsanpassungen nach unabhängiger Treuhänderermittlung und individuellen Prämienanpassungen im Bestand.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich leicht auf 65,5 (63,9) Prozent.

Die deutliche Verbesserung des versicherungstechnischen Nettoergebnisses nach Schwankungsrückstellung auf 31,7 (6,4) Mio. Euro ergab sich durch Verbesserung des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses und Veränderung der Schwankungsrückstellung.

Kraftfahrtversicherung

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 250,4 (242,4) Mio. Euro. Dieses erfreuliche Wachstum ist auf einen deutlichen Anstieg des unterjährigen Neugeschäfts insbesondere nach Einführung des neuen Tarifs im Herbst 2014 und auf Beitragserhöhungen bei Bestandskunden zurückzuführen.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich dabei auf 85,3 (80,5) Prozent. Diese Steigerung resultierte aus einem Anstieg der Schadenanzahl und einer Erhöhung des Reserve-/Zahlungsverhältnisses bei den Geschäftsjahresschäden.

Nach deutlicher Zuführung zur Schwankungsrückstellung erreichte das versicherungstechnische Nettoergebnis mit -16,2 (-16,7) Mio. Euro in etwa das Vorjahresniveau.

In den **sonstigen Kraftfahrtversicherungen** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge in der Fahrzeugvollversicherung auf 139,4 (136,5) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 82,0 (75,1) Prozent. Diese Steigerung ist auf den Anstieg der Schadenzahlungen im Geschäftsjahr im Vergleich zum schadenarmen Vorjahr zurückzuführen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -7,8 (-8,1) Mio. Euro und entspricht damit in etwa der Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

In der Fahrzeugteilversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 29,0 (28,2) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 63,2 (57,5) Prozent. Die Steigerung ist ebenso wie in der Fahrzeugvollversicherung auf einen Schadenanstieg im Verhältnis zum günstigen Schadenverlauf des Vorjahres zurückzuführen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf 1,3 (1,6) Mio. Euro.

Sachversicherung

In der **Verbundenen Hausratversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 2,0 Prozent auf 56,1 (55,0) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 34,4 (35,1) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 15,1 (14,3) Mio. Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** erhöhten sich um 16,3 Prozent auf 223,1 (191,9) Mio. Euro. Die deutliche Steigerung kamen neben dem erfreulichen Neugeschäft im Segment der Wohnungswirtschaft, auch durch die Beitragsanpassungs- und Sanierungsmaßnahmen, um den Versicherungsbestand an die sich verändernde Risikosituation anzupassen. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 74,7 (62,6) Prozent. Der deutliche Anstieg ist auf die Kumulereignisse des Geschäftsjahres einerseits und die niedrige Quote des schadenarmen Vorjahres andererseits zurückzuführen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -24,5 (-28,8) Mio. Euro und ist maßgeblich durch eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung geprägt.

Sonstige Sachversicherungen

Der Geschäftsverlauf der wesentlichen Versicherungsarten der sonstigen Sachversicherungen wird im Folgenden beschrieben.

Bei den sonstigen Sachversicherungen ist ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge von 2,8 Prozent auf 148,0 (144,0) Mio. Euro zu verzeichnen.

In der **Leitungswasser-Versicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge aufgrund von Sanierungs- und Beitragsanpassungsmaßnahmen um 8,3 Prozent auf 28,5 (26,3) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erreichte aufgrund des Anstiegs der Schadenanzahl 143,8 (121,1) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag daher mit -9,2 (-4,0) Mio. Euro unter dem Vorjahr.

In der **Sturmversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 7,4 Prozent auf 24,8 (23,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 78,6 (73,9) Prozent und ist größtenteils auf die Kumulereignisse im Geschäftsjahr zurückzuführen. Daraus resultierend ergab sich für das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung mit 2,7 (7,9) Mio. Euro ein Ergebnis unter dem Vorjahresniveau.

In der **Glasversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 9,7 Prozent auf 18,9 (17,3) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg leicht auf 46,3 (41,7) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergeb-

nis nach Schwankungsrückstellung lag nahezu konstant bei 4,5 (4,8) Mio. Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Technischen Versicherung** stiegen um 1,0 Prozent auf 40,4 (40,0) Mio. Euro an. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 60,5 (56,8) Prozent. Aufgrund der Stärkung der Schwankungsrückstellung lag das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung bei 0,5 (11,4) Mio. Euro.

Die **Hagelversicherung** für landwirtschaftliche Kulturen verzeichnete einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge um –8,6 Prozent auf 23,6 (25,8) Mio. Euro. Die Gründe hierfür waren einerseits die Flächenstilllegungen bei den Landwirten und andererseits die Absicherung des Neugeschäfts durch das neu eingeführte Produkt Ernteschutz Vario, das beim Risikoträger Bayerische Landesbrandversicherung geführt wird. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg aufgrund der Hagelereignisse im Geschäftsjahr auf 81,4 (23,2) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf –3,5 (–5,0) Mio. Euro.

Transportversicherungen

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Transportversicherung sanken um –9,8 Prozent auf 12,6 (14,0) Mio. Euro. Dies lag zum einen am Rückgang des Neugeschäfts und zum anderen an geplanten und durchgeführten Sanierungsmaßnahmen im Bestand. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 75,6 (73,0) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung war mit 4,3 (0,4) Mio. Euro positiv.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im Jahr 2015 wurde konzerninternes Geschäft in Rückdeckung übernommen. Die verdienten Beiträge des übernommenen Geschäfts beliefen sich auf 60,3 (45,9) Mio. Euro, die übernommenen Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres auf 53,5 (39,3) Mio. Euro und die übernommenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 16,1 (13,1) Mio. Euro. Das Ergebnis des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts belief sich auf –16,8 (–13,6) Mio. Euro.

Kapitalmarkt und Entwicklung Kapitalanlagen

Infolge der expansiven Geldpolitik im Euroraum setzte sich im Jahr 2015 unvermindert der Trend der Vorjahre im Hinblick auf eine weitere Absenkung des Zinsniveaus fort. Insbesondere im Bereich von Tages- und Termingeldern waren Negativzinsen zu bezahlen. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe blieb mit 0,56 Prozent zum Jahresende gegenüber 0,54 Prozent zu Beginn des Jahres nahezu unverändert.

In den USA hingegen setzte sich die Abkopplung der Zinskurve im Vergleich zum Euroraum infolge der moderaten konjunkturellen Erholung fort und führte deshalb weiterhin zu vergleichsweise attraktiven Investitionsalternativen in US-Dollar-Anlagen.

Die globalen Aktienmärkte entwickelten sich im Jahresverlauf positiv: Der europäische Aktienindex Euro Stoxx 50 schloss 7,35 Prozent, der amerikanische Index S&P 500 1,37 Prozent über Vorjahresniveau.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 116,4 (89,7) Mio. Euro.

Bei den Bruttoerträgen konnte der Bayerische Versicherungsverband ein Ergebnis von 132,1 (93,8) Mio. Euro verzeichnen. Darin enthalten waren laufende Erträge in Höhe von 125,9 (92,0) Mio. Euro und Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 6,2 (0) Mio. Euro. Die laufenden Erträge erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund gestiegener Erträge aus Beteiligungen und Investmentanteilen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 15,7 (4,1) Mio. Euro. Sie setzten sich aus laufenden Aufwendungen in Höhe von 3,5 (2,0) Mio. Euro sowie Abschreibungen in Höhe von 12,2 (2,1) Mio. Euro zusammen. Die Abschreibungen erhöhten sich aufgrund von außerplanmäßigen Abschreibungen auf Schuldscheindarlehen der HETA Asset Resolution.

Die Nettoverzinsung lag bei 4,5 (3,7) Prozent, die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. empfohlenen Methode – bei 4,7 (3,7) Prozent.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) belief sich auf 65,2 (39,7) Mio. Euro. Der Anstieg resultiert aus dem um 26,7 Mio. Euro höheren Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, das neben einem höheren Ertrag aus konzerninternen Beteiligungen vor allem auf höhere Ausschüttungen aus Investmentanteilen zurückgeht. Der leicht angestiegene Aufwandssaldo der sonstigen Nichtversicherungstechnik resultiert insbesondere aus dem Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase und auf Steuernachzahlungen. Die Aufwendungen für Ertragssteuern stiegen von 17,3 Mio. Euro auf 30,9 Mio. Euro an, was vor allem auf die Feststellungen der Betriebsprüfung zurückgeht.

Jahresüberschuss

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag mit –11,0 (–15,0) Mio. Euro über Vorjahresniveau.

Bei einem Kapitalanlagenergebnis von 116,4 (89,7) Mio. Euro belief sich das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung auf 65,2 (39,7) Mio. Euro.

Damit erhöhte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 54,2 (24,6) Mio. Euro.

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss und Bilanzgewinn in Höhe von 23,2 (6,6) Mio. Euro.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen und Erträgen aus Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben

des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

Investitionszweck im Hinblick auf die freien Mittel des Bayerischen Versicherungsverbandes ist eine optimierte Kapitalanlage. Entsprechend dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht sind sämtliche Vermögenswerte dabei so anzulegen, dass Sicherheit, Rentabilität und Liquidität des Portfolios als Ganzes sichergestellt sind.

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 415,7 (407,9) Mio. Euro. Damit lag die Neuanlagequote bei 16,7 (17,7) Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur des Bayerischen Versicherungsverbands stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,1	–	0,1	–
Kapitalanlagen	2.680,4	95,9	2.490,8	94,8
Übrige Aktiva	114,6	4,1	137,7	5,2
Gesamt	2.795,1	100,0	2.628,6	100,0

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	344,2	12,3	327,7	12,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	2.142,7	76,7	2.027,9	77,1
Übrige Passiva	308,2	11,0	273,0	10,4
Gesamt	2.795,1	100,0	2.628,6	100,0

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 2.142,7 (2.027,9) Mio. Euro stehen Kapitalanlagen in Höhe von 2.680,4 (2.490,8) Mio. Euro sowie Eigenkapital in Höhe von 344,2 (327,7) Mio. Euro gegenüber. Derzeit besteht kein Bedarf an Finanzierungsmaßnahmen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen tragen mit 39,4 (30,6) Mio. Euro einen Anteil an den übrigen Passiva. Der Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist im Wesentli-

chen begründet durch den Effekt aus dem Rückgang des Rechnungszinses um 0,66 Prozentpunkte von 4,55 Prozent zum 31. Dezember 2014 auf 3,89 Prozent zum 31. Dezember 2015. Zudem bedingt der Rückgang der für die aktuariellen Berechnungen angewandten Fluktuationsrate im Vergleich zum Vorjahr eine Rückstellungserhöhung. Die für die Belegschaft angewandte Kündigungsrate ging im Schnitt um 0,7 Prozentpunkte auf 1,81 Prozent für Männer und 1,96 Prozent für Frauen gegenüber dem Vorjahr zurück.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	73,1	21,2	73,1	22,3
Kapitalrücklage	57,8	16,8	57,8	17,6
Gewinnrücklagen	190,1	55,3	190,1	58,1
Bilanzgewinn	23,2	6,7	6,6	2,0
Gesamt	344,2	100,0	327,7	100,0

Gesetzliche Kapitalanforderungen

Bis zum Inkrafttreten der europäischen Solvabilitätsvorschriften (Solvency II) ermittelt der Bayerische Versicherungsverband seinen Eigenmittelbedarf nach den Vorschriften zur Einzelsolvabilität. Die Einzelsolvabilität lag im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 180 Prozent über den gesetzlichen Anforderungen.

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen des Bayerischen Versicherungsverbands erhöhte sich im Geschäftsjahr um 7,6 Prozent auf 2,68 (2,49) Mrd. Euro.

Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen in Höhe von 415,7 (407,9) Mio. Euro und Abgängen in Höhe von 213,9 (218,7) Mio. Euro.

Der Investitionsschwerpunkt lag wie in Vorjahren bei den Zinsträgern, wobei 55,4 Mio. Euro über Inhaberschuldverschreibungen, 32,5 Mio. Euro über Schuldscheindarlehen sowie 239,0 Mio. Euro indirekt über Investmentanteile in Unternehmensanleihen investiert wurden. Die Aufstockung der Aktien lag bei 72,2 Mio. Euro.

Bei den Abgängen handelte es sich weitgehend um fällige Wertpapiere.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	111,7	4,2	101,1	4,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	132,2	4,9	121,8	4,9
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.483,2	55,4	1.187,0	47,6
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	161,5	6,0	106,5	4,3
Sonstige Ausleihungen, insbesondere Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	737,8	27,5	904,4	36,3
Einlagen bei Kreditinstituten	54,0	2,0	70,0	2,8
Gesamt	2.680,4	100,0	2.490,8	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 399,7 (481,5) Mio. Euro und lagen bei 14,9 (19,3) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen. Der Rückgang der Bewertungsreserven resultiert aus einem moderaten Zinsanstieg im Vergleich zum Vorjahresende sowie aus dem natürlichen Abbau der Reserven zum Laufzeitende der Papiere hin (Pull-to-par-Effekt).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	208,1	8,1	189,2	7,8
Deckungsrückstellung	393,5	15,2	355,5	14,6
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.578,5	61,1	1.510,9	62,2
Rückstellung für erfolgsabhängige und -unabhängige Beitragsrückerstattung	7,4	0,3	7,0	0,3
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	381,0	14,7	349,2	14,4
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	15,7	0,6	17,2	0,7
Gesamt	2.584,2	100,0	2.429,0	100,0

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stiegen aufgrund des Beitragswachstums und der Inflation auf 1.578,5 (1.510,9) Mio. Euro an.

Die Deckungsrückstellung betrifft den kapitalbildenden Teil der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr. Da es sich hier um einen noch jungen Bestand handelt, überstiegen die von den Kunden geleisteten Sparbeiträge die Ablaufleistungen.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung des Bayerischen Versicherungsverbands bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfeldes zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als günstig. Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Die gebuchten Brutto-Beiträge, die Kostenquote, die bilanzielle Brutto-Schadenquote, das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen und der Jahresüberschuss befinden sich jeweils im Rahmen der Prognose oder haben sich besser entwickelt.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2015 wurde vom Vorstand am 1. März 2016 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung hat mit Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Anwendungsentwicklung, Controlling, Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung, Interne Revision, Unternehmensrecht, Vertrieb sowie weitere allgemeine Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer Bayern übernommen.

Die Rückversicherungsaktivitäten werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung wahrgenommen.

Aufgrund der Vereinbarung mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellt diese dem Unternehmen gegen Übernahme der laufenden Aufwendungen Beamte zur Verfügung.

Der Bayerische Versicherungsverband übernimmt Querschnittsfunktionen (Komposit Querschnitt, Mathematik/Tarifentwicklung Komposit etc.) im Bereich Komposit sowie das Individualgeschäft in den Kompositparten für die Bayerische Landesbrandversicherung, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts (kommunales Versicherungsgeschäft), die Feuersozietät Berlin Brandenburg und in Teilen für die SAARLAND Feuerversicherung, OVAG Ostdeutsche Versicherung und Versicherungskammer Bayern – Landesbrand Vertriebs- und Kundenmanagement GmbH.

Personal- und Sozialbericht¹

Im Jahr 2015 wurde ein besonderer Fokus auf die Steigerung der Kundenzufriedenheit gelegt. Dieses Unternehmensziel ist auf allen Ebenen, vom Vorstand über die Führungskräfte bis zu den Mitarbeitern, gleichermaßen für die variablen Vergütungsbestandteile relevant.

Für den Konzern VKB waren im Jahr 2015 durchschnittlich 6.670 (6.808) Mitarbeiter² tätig; davon 4.037 (4.264) Vollzeitangestellte, 1.455 (1.414) Teilzeitangestellte, 836 (771) angestellte Außendienstmitarbeiter und 342 (359) Auszubildende.

Während sich die Anzahl der Vollzeitstellen im Innendienst gegenüber dem Vorjahr um 227 reduzierte, erhöhte sich die der Teilzeitstellen um 41. Die Konzerngesellschaft GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH wurde zum 31. Dezember 2014 aufgelöst. Ein Teil der Mitarbeiter wurde von der neu gegründeten Gesellschaft VKBit Betrieb GmbH übernommen.

Der Bayerische Versicherungsverband beschäftigte im Geschäftsjahr 2015 durchschnittlich 1.308 (1.386) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Zur erfolgreichen und zielorientierten Weiterbildung der Mitarbeiter werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet. Das schlüssige Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich zusammen aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen, Seminaren, Förderangeboten, Instrumenten zur Karriereplanung und Schulungen zu Führung, Kommunikation und Vertrieb. Es wird von Führungskräften und Mitarbeitern intensiv genutzt. Im Jahr 2015 besuchten konzernweit 3.893 Teilnehmer 881 Veranstaltungen. Die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen der Sparkassengruppe wurde hier erfolgreich intensiviert, um Teilnehmern von Bildungsveranstaltungen auch die Angebote der Kooperationspartner zu erschließen. Damit führt der Konzern VKB die Kooperation im Verbund auch auf personalwirtschaftlicher Ebene fort. Um den wesentlichen Konsequenzen der demografischen Entwicklung entgegen zu wirken, identifiziert der Konzern VKB Personen mit erfolgskritischem Know-how anhand eines strukturierten Prozesses und leitet gegebenenfalls einen Know-how Transfer zu weiteren Mitarbeitern ein.

Das Unternehmen bietet eine variable Arbeitszeitgestaltung. Sie berücksichtigt mit verschiedenen Modellen die Interessen der Mitarbeiter. Neben den Möglichkeiten zur

Teilzeitarbeit für Eltern werden in ausgewählten Bereichen auch Heimarbeitsplätze eingerichtet. Außerdem stehen Kindergartenplätze zur Verfügung, damit Eltern Beruf und Familie möglichst gut vereinbaren können.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2015. Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns VKB. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Chancen- und Risikobericht

Chancen durch Unternehmenspolitik

Chancen durch Vertriebspräsenz und Service

Im Rahmen einer bundesweiten Initiative zwischen öffentlichen Versicherern und Sparkassen arbeitet der Bayerische Versicherungsverband zusammen mit den Sparkassen seines Geschäftsgebietes an der Einbindung seiner Versicherungsprodukte rund um die Immobilie in den Baufinanzierungsprozess. Ziel ist es dabei, den entsprechenden Kundenbedarf aus beiden Beratungsprozessen in einem einzigen Beratungsgespräch zu ermitteln und abzusichern.

Mit „Pro Gewerbe“ – einem stark vereinfachten Verkaufsansatz – unterstützt der Bayerische Versicherungsverband seine Vertriebe bei der Neukundengewinnung im Gewerbegebiet. Die Bündelung mehrerer Sparten deckt dabei ideal den Bedarf von kleineren Gewerbebetrieben ab und der Vertragsabschluss wird für Kunden und Vertriebspartner durch die Einfachheit des Antragsprozesses deutlich erleichtert. In enger Abstimmung mit dem DSGVO Projekt „Vertriebsstrategie der Zukunft“ arbeitet der Bayerische Versicherungsverband intensiv daran, einen ebenso einfachen Verkaufsansatz auch auf das Privatkundensegment zu übertragen und somit gemeinsam mit den Sparkassen neue Verkaufschancen zu generieren.

Die Nachfrage nach der Versicherung von Asylbewerberunterkünften ist mit der Zunahme des Flüchtlingszustroms und der angespannten Situation bezüglich der Unterbringung von Asylbewerbern stark gestiegen. Als Marktführer in Bayern und der Pfalz ist sich der Bayerische Versicherungsverband seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und versichert grundsätzlich alle Arten von Unterbringungen für Asylbewerber in seinem Geschäftsgebiet.

Zur Erhöhung der Personen- und Gebäudesicherheit bietet der Bayerische Versicherungsverband seinen Kunden über die CombiRisk Risk-Management GmbH die Auf-

¹ Anmerkung: Dies ist eine verkürzte Fassung des ausführlichen Personal- und Sozialberichts, der dem Geschäftsbericht des Konzerns VKB entnommen werden kann.

² Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich auch die Mitarbeiterinnen.

schaltung auf ihre VdS-anerkannte und -zertifizierte Notruf- und Serviceleitstelle für Alarm- und Störmeldungen (z.B. Einbruch-, Überfall-, freiwilligen Brand- und Gefahrenmeldeanlagen, Technikstörungen, Aufzugnotrufe, Sprechsäulen) an. Dieses Angebot wird im Gewerbe- und Industriebereich flankiert durch individuelle Beratungen zur Einbruchdiebstahlprävention und die Unterstützung bei der Erstellung von Sicherheitskonzepten.

Erfolgreiche Fachseminare zu den Themen Brandschutz und Einbruchdiebstahlschutz innerhalb der Seminarreihe der CombiRisk Risk-Management GmbH werden fortgeführt. Zielgruppen sind unter anderem Architektur- und Ingenieurbüros sowie Bauabteilungen von Unternehmen, deren Mitarbeiter durch Seminare wie „Industriebaurichtlinie“ oder „Erstellung von Brandschutznachweisen“ ihr Fachwissen erweitern und vertiefen können.

Das umfangreiche Publikationsangebot des Bayerischen Versicherungsverbandes im Bereich der Schadenverhütung, das auf der Homepage zum Download und zur Bestellung bereit steht, umfasst zahlreiche Bereiche des häuslichen und gewerblichen Sachschutzes und greift darüber hinaus immer wieder aktuelle Themen auf. Neu im Programm ist unter anderem der Infolyer „Hinweise zum Brandschutz bei Wärmedämmverbundsystemen“.

Um die Bevölkerung stärker über Naturgefahren, wie Hochwasser und Starkregen, zu sensibilisieren, ist eine bundesweite Informationskampagne geplant. Außerdem sollen sich Bürger in einem nationalen Portal über ihr individuelles Gefahrenpotenzial, Präventionsmaßnahmen und Versicherungsmöglichkeiten informieren können. Hierzu wird auf Grundlage eines Beschlusses des Bundesjustiz- und Umweltministeriums der Bayerische Versicherungsverband zusammen mit anderen Vertretern der deutschen Versicherungswirtschaft und dem bayerischen Wirtschaftsministerium die bestehenden Kommunikationsinhalte zur Erhöhung der Versicherungsdichte in der Elementarschadenversicherung überarbeiten.

Der Bayerische Versicherungsverband ist bei der Versicherung von Biogasanlagen mit einem Marktanteil von fast 45 Prozent Marktführer in Bayern. Deshalb unterstützt er die Landwirte mit einer systemgestützten Gefährdungsanalyse zur Ermittlung, Beurteilung und Reduzierung von Gefahren in Biogasanlagen. Mittlerweile konnten fast ein Viertel aller Biogasanlagen betriebs- und risikotechnisch erfasst werden. Dieser Service vor Ort wird auch die nächsten Jahre fortgeführt.

Bundesweit nimmt die Zahl der Wohnungseinbrüche stetig zu. Auch im Geschäftsgebiet des Bayerischen Versicherungsverbandes ist dieser Trend zu verzeichnen. Polizei und Sicherheitsorgane stellen sich dieser Problematik durch intensive Ermittlungs- und Fahndungsarbeit, sowie

durch vielfältige Präventionsaktivitäten in den Kommunen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Eigenvorsorge der Bürgerinnen und Bürger hinsichtlich des Einbruchschutzes. Der Bayerische Versicherungsverband stellt in einer Arbeitsgruppe mit Vertretern aus dem Innenministerium, der Bayerischen Polizei und dem Sparkassenverband Bayern aktiv sein Wissen und seine umfangreiche Erfahrung in diesem Bereich zur Verfügung, um gemeinsam Lösungen zur Verbesserung des Einbruchschutzes von Hausratkunden zu erarbeiten.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Der Bayerische Versicherungsverband weitet die seit 30 Jahren bestehende Kooperation mit der Elektroberatung Bayern aus. Es wird künftig von der Elektroberatung Bayern neben der bisher schon erfolgreichen Durchführung der Prüfung elektrischer Anlagen landwirtschaftlicher Betriebe auch eine erweiterte Beratung und Sicherheitsprüfung in Bezug auf den Brandschutz angeboten. Dadurch wird der Schutz des Landwirts, seiner Familie und seines Betriebs verbessert.

Der Bayerische Versicherungsverband als Teil des Konzern Versicherungskammer Bayern, sichert seine Kunden bedarfsgerecht und allumfassend ab. Speziell im Industriekundensegment arbeiten die Sparkassenversicherung Stuttgart und der Bayerische Versicherungsverband eng zusammen. Die VGG Underwriting Service GmbH als Gemeinschaftsunternehmen beider Gesellschaften besetzt diesen Kundenbereich und versorgt die Kunden mit adäquaten Versicherungsschutz und bedarfsgerechtem Service.

Um Industriekunden auch im Ausland vor Ort betreuen zu können wurde eine Kooperation mit einem soliden internationalen Versicherer aufgebaut, welcher sein internationales Netzwerk und seine Erfahrung in der Kundenbetreuung im Ausland in die Kooperation einbringt. Hierdurch wird ein einheitlicher Versicherungsschutz und Service weltweit vor Ort gewährleistet.

Mit der SPN Service Partner Netzwerk GmbH, einem gemeinsamen Unternehmen des Bayerischen Versicherungsverbandes mit dem ADAC, der Allianz Versicherung und der Sparkassenversicherung Sachsen verfügt der Konzern VKB über ein professionelles, flächendeckendes und qualitativ hochwertiges Werkstattpartnernetz mit rund 1.000 freien und markengebundenen Autowerkstätten. Mit dieser Kooperation investiert der Bayerische Versicherungsverband weiter aktiv in die Verbesserung der Kundenzufriedenheit sowie die Senkung von Schadenzahlungen.

Durch die Kooperation mit der Mondial Kundenservice GmbH (MKS) unterstreicht der Bayerische Versicherungsverband seine Kompetenz als Gebäudeversicherer und bietet seinen Kunden einen weiteren Service im Schaden-

fall an. Als Spezialist in den Bereichen Gebäudeschaden- und Reparaturmanagement wird durch den MKS eine einheitliche und professionelle Schadenbehebung durch ein bundesweites Handwerkernetz gewährleistet. Durch die einheitliche Leistungsbeschreibung und die Bündelung der Nachfragen können die Prozesskosten bei der Behebung des Schadens gesenkt werden.

Zur Erhöhung der Sicherheit bei Kindergärten und Schulen wird 2016 mit einer kirchlichen Einrichtung ein Pilot bei ausgewählten Einrichtungen durchgeführt. Zum einen geht es um die Vermeidung von Personenschäden bei Kindern und Mitarbeitern. Zum anderen stehen sicherheitsrelevante Aspekte des Gebäudes, wie Brandschutz, Leitungswasser, Einbruchdiebstahl oder Elementargefahren im Fokus. Ziel ist es, durch regelmäßige Prüfungen und Dokumentationen das Qualitätsmanagement zu erhöhen.

Chancen durch externe Rahmenbedingungen

Chancen durch Energiewende

Um die Ziele der Energiewende erreichen zu können wird der Ausbau der Anlagen für regenerative Energien weiter anhalten. Daher ist von einer unveränderten Nachfrage nach Versicherungsprodukten der Technischen Versicherung auszugehen. Als Marktführer im Bereich der Photovoltaikanlagen wird der Bayerische Versicherungsverband seine starke Marktposition bei der Absicherung von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energie weiter ausbauen. Ziel ist Privat- und Firmenkunden mit adäquatem Versicherungsschutz auszustatten, um so neue Technologien im Bereich der regenerativen Energiegewinnung in unserem Geschäftsgebiet zu fördern.

Chancen durch fortschreitende Digitalisierung

Der digitale Wandel hat das Verhalten von Kunden stark verändert. Soziale Netzwerke und die immer stärkere Nutzung des Internets, auch für die Interaktion mit den Versicherungsunternehmen, stellen eine große Herausforderung für etablierte Serviceversicherer dar. Der Konzern VKB begreift dies als Chance und setzt seine digitale Strategie aktuell in einem konzernweiten Digitalisierungsprojekt um.

Mit dem neuen Online-Kundenbereich wird der Kunde zukünftig seine Versicherungsverträge online verwalten und mit einem elektronischen Postfach seine Korrespondenz papierlos abwickeln können.

Die bestehende Integration in die Internetauftritte der Sparkassen mit Tarifrechnern und Produktinformationen wird weiter vertieft. Perspektivisch wird eine Integration in das Online-Banking der Sparkassen angestrebt, so dass der Kunde seine Versicherungsangelegenheiten auch aus dem Online-Banking heraus starten kann.

Die Versicherungskammer Bayern wurde für ihren Internetauftritt als Top-Website 2015 ausgezeichnet. Von der Süddeutschen Zeitung und Google wurde die Versicherungskammer Bayern mit dem Innovationspreis „Digitaler Vordenker der Versicherungswirtschaft“ geehrt. Ausgezeichnet wurde der Konzern für das Pilotprojekt Inputmanagement Plus, das sich mit innovativen Methoden zur Textanalyse beschäftigt, um Kundenanschriften besser zu verstehen.

Chancen durch Mitarbeiter

Durch den demografischen Wandel stehen mittel- bzw. langfristig weniger Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung. Deshalb ist es von besonderer Bedeutung, qualifizierte Arbeits- und Nachwuchskräfte langfristig an den Konzern zu binden. Vor diesem Hintergrund beschäftigen sich Führungskräfte und Mitarbeiter mit verschiedenen Fragen zur Diversity im Konzern VKB. Eng damit verbunden sind Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt mit der Team- und Personalentwicklung. Gleichzeitig schärft Diversity das Kundenverständnis der Mitarbeiter und Führungskräfte. Diese Kultur versteht der Konzern als permanenten Prozess für nachhaltigen Erfolg.

Der Konzern schafft Rahmenbedingungen für unterschiedliche Lebensentwürfe, Einstellungen und Persönlichkeiten, um sich verändernde Mitarbeiterbedürfnisse zu berücksichtigen. Ein Gewicht liegt dabei auf Maßnahmen zu Vereinbarkeit von Beruf und Familie und betrieblichem Gesundheitsmanagement.

Unsere Führungskultur fördert die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen der Mitarbeiter. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit. Ebenso leistet die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg.

So ist der Konzern gut positioniert auch unter veränderten Rahmenbedingungen weiterhin als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden.

Zusammenfassung und Ausblick

Der Bayerische Versicherungsverband sieht seine Chancen in erster Linie im weiteren Ausbau seiner führenden Wettbewerbsposition im Geschäftsgebiet. Durch die flächendeckende Vertriebs- und Servicepräsenz, das breit gefächerte Produktportfolio für die verschiedenen Kundengruppen, die Anpassung von Verkaufsprozessen und einen intensiven Dialog mit derzeitigen und potenziellen Kunden im Rahmen zahlreicher Initiativen und Projekte ist der Bayerische Versicherungsverband für zukünftige Wachstumsfelder gut positioniert. Ziel ist es, sich noch stärker in die Systeme der Vertriebspartner zu integrieren,

um so den Kundenbedarf vor Ort noch einfacher zu ermitteln und den Verkaufsprozess weiter zu verschlanken. Der Bayerische Versicherungsverband ist sowohl durch sein solides Anlageportfolio als auch sein Risikomanagementsystem gut auf die Anforderungen aus Solvency II vorbereitet.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements des Konzerns VKB. Die effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung basiert auf einer klaren Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt und deren entsprechende Umsetzung. Insgesamt beobachten wir laufend Veränderungen der Rahmenbedingungen, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit unseren Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen gewährleistet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß § 64a VAG gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes, den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) sowie den zukünftigen Anforderungen nach Solvency II.

Die dauerhafte Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen steht dabei im Vordergrund. Die gezielte Abwägung von Risiko und Ertrag ermöglicht eine nachhaltige Wertschöpfung.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine konkrete Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten, sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung sichergestellt. Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns VKB ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragssituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern VKB wurden darüber hinaus Gremien (z. B. Risikoausschuss) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung bzw. Entschei-

dungsvorbereitung, gewährleisten die Förderung der Risikokultur und die Umsetzung konzernweiter Standards. Gleichzeitig führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Das Unternehmen hat die identifizierten Einzelrisiken aus den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern gemäß den aufsichtsrechtlich konformen Risikokategorien definiert. Die identifizierten Risiken unterliegen nach Minderungstechniken (bspw. Rückversicherung) einer Nettobetrachtung. Um dem steigenden Anspruch der internen und externen Anforderungen an das betriebliche Risikomanagement gerecht zu werden, wird das Risikomanagementsystem des Konzerns VKB und seiner Versicherungsunternehmen stetig weiterentwickelt.

Leistungs-, finanzwirtschaftliche und allgemeine Unternehmensrisiken

Das Risikoprofil des Bayerischen Versicherungsverbands wird maßgeblich durch das Prämien-/Schadenrisiko einschließlich Naturkatastrophenrisiken und Kumulrisiken sowie das Reserverisiko dominiert. Diese Risiken werden seitens des Controllings und Aktuariats überwacht. Gleichzeitig wird eine Begrenzung des Risikoexposures durch angemessene Rückversicherung sowie das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich arbeiten die öffentlich-rechtlichen Versicherer im Rahmen der Versicherungsgemeinschaft Großkunden (VGG) zusammen. Ein weiteres Kernelement stellen die Kapitalanlagenrisiken dar. Diese werden durch ausgewählte Spezialisten im Kapitalanlagenmanagement adäquat gesteuert.

Daneben gibt es operationelle, strategische und Reputationsrisiken. Alle Risiken werden durch das Risikomanagement zentral und unabhängig überwacht und regelmäßig an den Vorstand gemeldet.

Versicherungstechnische Risiken aus der Schaden- und Unfallversicherung

Prämien-/Schadenrisiko

Das Prämien-/Schadenrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung spiegelt das Risiko wider, dass die Schaden- und Unfallaufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämien-/Schadenrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Schadenrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge

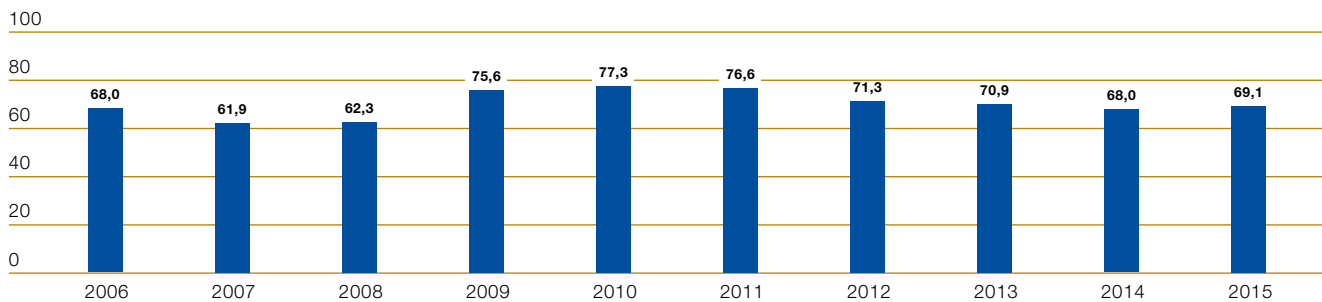
begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die im Jahr 2015 erzielte bilanzielle Schadenquote netto von 69,2 Prozent liegt unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre. Für das Jahr 2015 ergibt

sich eine um rückversicherte Kumulschadenereignisse bereinigte Schadenquote von 64,9 Prozent. Die bereinigte Schadenquote des Vorjahres liegt bei 68,0 Prozent (2013: 62,7 Prozent).

Gleichzeitig lag das Netto-Abwicklungsergebnis mit 4,3 Prozent der Eingangsschadenrückstellung über dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

Bilanzielle Schadenquote netto in %



Reserverisiko

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht regulierte, aber bereits eingetretene Schäden zu regulieren. Dieses Risiko kann zu einem Nachreservierungsbedarf führen, daher nimmt das Unternehmen zur Risikobegrenzung eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Dabei berücksichtigt das Unternehmen auch Erkenntnisse aus gleichartigen Versicherungsfällen der Vergangenheit.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch eine ausreichend hohe Dotierung der Spätschadenreserven begegnet, welche für Schäden gebildet werden, die voraussichtlich bereits eingetreten, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht worden sind. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktueller Methoden ermittelt und um Zusatzreserven auf der Grundlage eigener aktueller Schadeneinschätzungen erhöht. Insbesondere für Haftpflichtschäden werden aufgrund der langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Risikoklassen differenziert errechnet werden.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht in dem Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Schaden- und Unfallversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen Naturgefahren sowie Katastrophen aufgrund menschlichen Handelns differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden aufgrund von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung, Schneeedruck oder Erdbeben zugerechnet.

Ereignisse aufgrund höherer Gewalt oder auch Terroranschläge spielen ebenfalls eine wichtige Rolle.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch sorgfältig gewählten Rückversicherungsschutz begegnet. Als Instrumente des Risikomanagements kommen darüber hinaus mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz.

Der Konzern VKB ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terroranschläge zu versichern. Ferner ist der Konzern am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

Derzeit werden die versicherungstechnischen Risiken der Konzerngesellschaft OVAG zu 100 Prozent vom Bayerischen Versicherungsverband rückgedeckt. Diese haben jedoch keinen materiellen Einfluss auf die Risikolage des Bayerischen Versicherungsverbands.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Risiken aus Kapitalanlagen betreffen im Wesentlichen Marktrisiken und Bonitäts- bzw. Spreadrisiken. Diese werden nachfolgend beschrieben.

Marktrisiko

Das Marktrisiko beschreibt die Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inkl. Zinsen, Aktienkurse und Devisenkurse) sowie über die zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten und ihren Volatilitätsniveaus. Es leitet sich daher direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab. Diese können zu Wertberichtigungsbedarf oder zu realisierten Verlusten bei der Veräußerung von Finanzinstrumenten führen.

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedge Fonds, Aktienfonds).

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückganges für Immobilien.

Das Marktrisiko schließt das Risiko aus einer Veränderung des Zinssatzes ein.

Das Währungs- bzw. Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments. Die funktionale Währung des Unternehmens ist der Euro.

Im Direktbestand des Unternehmens befinden sich nur wenige währungssensitive monetäre Finanzinstrumente.

Das Unternehmen überprüft täglich sein Risikoexposure bei allen Positionen, die Marktschwankungen ausgesetzt sind. Darüber hinaus werden Standard- und Extremfallszenarien berechnet. Bei einer Verschärfung der Risikosituation wird durch ein Limitsystem ein definierter Eskalationsprozess eingeleitet.

Investitionen werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens und der Risiko- und Ertragsrelationen der einzelnen Kapitalanlagenklassen getätigt. Dabei sind die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung der Kapitalanlage gemäß § 54 VAG erfüllt.

Das Berichtswesen enthält Simulationen der Entwicklung der Ergebnisse bei verschiedenen Szenarien an den Aktien-, Immobilien- und Rentenmärkten. Zusätzlich werden durch ein tägliches Berichtswesen die Auswirkungen der Schwankungen auf das Kapitalanlagenergebnis laufend kontrolliert und analysiert.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 20 Prozent würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 128,4 Mio. Euro führen. Der entstehende

Wertverlust könnte im Wesentlichen durch stille Reserven aufgefangen werden.

Unterstellt man im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, würde dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 116,9 Mio. Euro führen. Durch die Verschiebung der Zinskurve ergäbe sich keine ergebniswirksame Konsequenz.

Derivative Finanzinstrumente und strukturierte Papiere sind im Anlageportfolio nur in geringem Maße vorhanden. Investitionen zur Absicherung und Ertragssicherung werden insbesondere im Bereich Zinsderivate bzw. einfach strukturierter Produkte getätigt. Um die Kurse des Aktienbestands zu sichern, werden Optionen und Futures eingesetzt. Die Corporate-Bond-Bestände können bei Bedarf in den Fonds über Credit-Default-Swaps (CDS) abgesichert werden.

Die aufsichtsrechtlich geforderten Stresstests hat das Unternehmen zum 31. Dezember 2015 bestanden.

Bonitäts- bzw. Spreadrisiko

Das Bonitäts- bzw. Spreadrisiko ergibt sich aufgrund eines Ausfalls oder aus einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität (Credit Spread inkl. Länderrisiken) von Wertpapieremittenten. Es setzt sich somit aus dem Emittenten- und Kontrahentenrisiko aus dem Kapitalanlagegeschäft zusammen. Bestimmende Faktoren sind insbesondere die Insolvenzwahrscheinlichkeit, die Veränderung der Ratingeinstufung sowie die verschiedenen Bewertungsabschläge je Ratingkategorie.

Im Unternehmen werden Kontrahentenrisiken durch ein Limitsystem begrenzt. Die Kreditqualität des Bestands festverzinslicher Wertpapiere zeigt sich daran, dass zum 31. Dezember 2015 92,6 Prozent der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren mit einem Rating im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Ratingklassen (Buchwert) stellt sich im Unternehmen wie folgt dar:

	Zinsträger		Davon Bonitätsranking							Ohne Rating
	Buchwerte	Quote	AAA	AA	A	BBB	BB	B	CCC	
	Mio. €	%	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Öffentlicher Sektor	619,5	33,9	401,2	177,7	3,8	28,9	4,3	3,6	–	–
Kreditinstitute	536,5	29,4	147,5	138,9	163,4	73,4	3,2	–	10,0	–
▪ davon gedeckt	296,7	16,2	137,3	73,0	64,7	20,1	1,7	–	–	–
▪ davon ungedeckt	239,7	13,1	10,2	66,0	98,7	53,3	1,6	–	10,0	–
Hybrid/Nachrang	50,0	2,7	–	5,0	10,0	25,0	10,0	–	–	–
Sonstige	620,8	34,0	35,8	36,2	151,5	293,7	55,1	40,2	–	8,2
Gesamt	1.826,8	100,0	584,5	357,8	328,8	421,0	72,6	43,9	10,0	8,2

Die konservative Anlagestrategie des Konzerns VKB zeigt sich auch im geringen Investitionsvolumen in Staatsanleihen der als kritisch eingestuften PIIGS-Staaten Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien (rund 0,2 Prozent der konzernweiten Kapitalanlagen nach Zeitwert). Aufgrund der vorhandenen hohen stillen Reserven auf den Gesamtkapitalanlagenbestand wäre im Konzern VKB sogar ein Gesamtausfall dieser Anlagen verkraftbar.

Das Bonitätsrisiko wird im Direktbestand durch strenge Vergabemodalitäten minimiert. Werden innerhalb von Investmentanteilen Bonitätsrisiken eingegangen, so werden diese ebenfalls breit gestreut und die Einzelwerte laufend überwacht.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Diese Risiken bezeichnen die Forderungsausfallrisiken gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern, Versicherungspartnern und Rückversicherern. Der Ausfall bzw. die Veränderung der Bonität oder Bewertung der Bonität von Wertpapieremittenten (Credit Spread) findet im Spread- bzw. Bonitätsrisiko Berücksichtigung.

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 33,2 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 21,4 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen von 10,3 Mio. Euro vermindert. Dem Risiko wird mit geeigneten Bonitätsprüfungen bei der Annahme bzw. im Bestand mit geeigneten Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre beträgt 2,09 Prozent.

Darüber hinaus besteht gegenüber Rückversicherungspartnern ein Forderungsausfallrisiko, welches das Unternehmen laufend überwacht.

Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch Planung und Überwachung aller zu erwartenden Cashflows aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Außerdem erfolgt eine zentrale Steuerung der Liquidität im Konzern VKB. Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Planung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Cash-Flows, die entsprechenden Zahlungsströme und die notwendige Liquidität ermittelt.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass die Verbindlichkeiten gegenüber allen Versicherungsnehmern jederzeit erfüllt werden können.

Für den Fall, dass die Schäden die Beiträge übersteigen, wurde liquiditätsschonender Rückversicherungsschutz eingekauft.

Darüber hinaus ist das Unternehmen ein fester Bestandteil des Konzerns VKB, wodurch eine dauerhafte Verfügbarkeit ausreichender Eigenmittel sichergestellt wird.

Das Liquiditätsrisiko ist implizit in der Standardformel nach Solvency II abgebildet. Darüber hinaus sorgt eine konservative Asset Allocation für eine angemessene Berücksichtigung des Risikos.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko entsteht dadurch, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben. Sie können sowohl durch stark korrelierte Geschäftsfeldaktivitäten als auch durch das Eingehen von hohen Einzelrisiken entstehen. Im Rahmen der Kapitalanlage werden Konzentrationsrisiken insbesondere durch einen hohen Diversifizierungsgrad innerhalb des Anlageportfolios beschränkt. Derzeit sind keine unbeherrschbaren Risikokonzentrationen erkennbar.

Konzentrationsrisiken treten kategorienübergreifend auf, wobei ihre Konzentration in sonst keiner anderen Risikokategorie separat gemeldet wird. Das Risiko hoher Einzel- oder Kumulschäden wird kontinuierlich geprüft und durch angemessene Rückversicherungslösungen begrenzt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des „Operational Risk Insurance Consortium (ORIC)“.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes internes Kontrollsystem vermindern solche Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich minimiert.

Im Bereich der Datenverarbeitung setzt das Unternehmen auch externe IT-Dienstleister ein. Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Datensicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Diese gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung und wirken somit risikominimierend auf potenzielle technische Bedrohungen. Angemessene und regelmäßig getestete

Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen DV-technischen Störungen oder Ausfällen.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt.

Das Business-Continuity-Management des Unternehmens gewährleistet, dass kritische Geschäftsprozesse und -funktionen auch bei schwerwiegenden Störungen oder Katastrophen ihre vorgegebenen Kernaufgaben mit den erforderlichen Qualitäts- und Zeitvorgaben erfüllen können. Es bildet einen wichtigen Baustein der Risikokultur des Hauses.

Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Rechtliche Risiken können sich aus Änderungen gesetzlicher oder vertraglicher Rahmenbedingungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig und angemessen im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder deren unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherungsunternehmens haben können. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Eine breite Palette von laufenden strategischen Maßnahmen wie das Beteiligungsmanagement und Marktbeobachtungen kommen im Unternehmen zum Einsatz, um strategische Risiken zu identifizieren und konsequent zu managen.

Darüber hinaus überprüft das Unternehmen jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, inklusive Führungskräfte und Vorstandsmitglieder, zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie der gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Zentralen Risikomanagement und der verantwortlichen Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die durch die Presse oder soziale Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabes. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Die Hauptabteilung Compliance trägt unter anderem dazu bei, durch Rechtsverstöße potenziell auftretende Reputationsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern VKB der Einhaltung des GDV-Kodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für den Kunden liefert der Konzern durch den Beitritt zum Code of Conduct, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu steuern. Die Solvabilitätsquote lag im Geschäftsjahr über der aufsichtsrechtlichen Mindestsolvabilitätsanforderung.

Tritt eines der vorgenannten Risiken über die getroffenen Risikominderungsmaßnahmen hinaus ein, kann dies nach der Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen zu einer ergebniswirksamen Belastung für das Unternehmen führen.

Aus heutiger Sicht liegen keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage angemessen vorbereitet.

Dies wird beispielsweise durch aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung adäquater Rückversicherung.

Des Weiteren wurden umfangreiche Konzepte, Prozesse und Strukturen zur Erfüllung zukünftiger aufsichtsrechtlicher Anforderungen an das Risikoberichtswesen erstellt und etabliert. Gleichzeitig wurde die Risikostrategie entsprechend weiterentwickelt. Auch die Risikosteuerung konnte weiter verbessert werden. Diese erfolgt mittels operativer Limitsysteme in allen Geschäftsfeldern von der Kapitalanlage über die Sparten bis zur Rückversicherung. Wesentliche Bestandteile sind dabei das Ad-hoc-Meldewesen und das Eskalationsverfahren zur Sicherstellung von Handlungsoptionen.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen werden derzeit deutlich verändert. Das Unternehmen hat sich intensiv auf die Umsetzung der Anforderungen aus Solvency II vorbereitet und die notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Die Auswirkungsstudien im Vorfeld von Solvency II zeigen für das Unternehmen eine ausreichende Kapitalisierung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung wird die Konjunkturerholung im Euroraum 2016 weiter voranschreiten, ein Konjunkturaufschwung wird jedoch nicht erwartet. Für 2016 rechnen die Wirtschaftssachverständigen mit einer Wachstumsrate von 1,5 Prozent. Dazu trägt Deutschland mit einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von 1,6 Prozent bei, die vor allem vom privaten Konsum getragen wird. Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt ist nach wie vor gut und wird zu einem weiteren Anstieg der Erwerbstätigkeit und deutlichen Lohnsteigerungen führen. Damit wird die Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, im nächsten Jahr weiterhin günstig eingeschätzt. Geringere Wachstumsimpulse werden aus dem gewerblich-industriellen Bereich kommen. Die deutsche Versicherungswirtschaft insgesamt erwartet für das Jahr 2016 Beitragseinnahmen auf Vorjahresniveau.

Branchenentwicklung

In der Schaden- und Unfallversicherung ist das Potenzial für Bestandswachstum aufgrund des hohen Grads der Marktdurchdringung gering. Die anhaltend günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte mit geringer Arbeitslosigkeit und steigenden Reallöhnen sollte allerdings die private Versicherungsnachfrage stützen. Dagegen werden aufgrund der verhaltenen Konjunkturbelebung vom Unternehmenssektor kaum positive Impulse für das gewerblich-industrielle Geschäft ausgehen. Wir gehen für 2016 dennoch von einem Beitragswachstum aufgrund von Beitragsanpassungen, insbesondere Tarifierungen in der Kraftfahrtversicherung, aus. Zudem liegt die Versicherungsdichte bei Risiken gegen Elementarschäden trotz der Zunahme von Wetterextremen bei deutlich unter 50 Prozent. Daher wird die Aufklärung über den erforderlichen Versicherungsschutz gegen Naturgefahren weiter ein wichtiges Anliegen und Aufgabenfeld der Schaden- und Unfallversicherer sein.

Unternehmensentwicklung

Der Bayerische Versicherungsverband rechnet auch im Jahr 2016 mit einem leichten Anstieg des gebuchten Bruttobeitrags. Speziell die Verbundene Wohngebäudeversicherung und die allgemeine Haftpflichtversicherung werden einen großen Anteil zu der geplanten Beitragssteigerung beitragen. Diese resultiert sowohl aus erwartetem Neugeschäft als auch aus Beitragsanpassungen.

Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht der Bayerische Versicherungsverband von einem durchschnittlichen Schadenerwartungswert aus, der mit einem aktuariellen Verfahren auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet wird. In jedem Versicherungsweig wird dabei

die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschaden unterschieden und berücksichtigt.

Weitere Verbesserungen im Schadenservice werden zu einer effizienteren Schadenbearbeitung führen und damit aufwandsreduzierend wirken. Die allgemeine Lohn- und Kostensteigerung stellt hierzu einen gegenläufigen Effekt dar. Der Bayerische Versicherungsverband geht deshalb von einer konstanten Entwicklung der bilanziellen Brutto-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie einer moderaten Verbesserung der Combined Ratio (brutto) aus. Die Annahmen zum Schadenverlauf können allerdings durch nicht vorhersehbare Schadenereignisse – insbesondere bei Elementar- und Großschäden – erheblich beeinflusst werden. Bei der Kostenquote wird von einem moderaten Anstieg ausgegangen, da eine geringe Veränderung im Produkt- und Vertriebswegemix erwartet wird. Insgesamt wird eine leichte Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses erwartet.

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung wird das Unternehmen die Erfolge in der Bestandspflege der Vorjahre fortsetzen. Ziel ist es weiterhin, Hausbesitzer umfassend für Gefahren durch Unwetter zu sensibilisieren. Zur Erhöhung der Versicherungsdichte in der Elementarschadenversicherung wird die Risikozonierung basierend auf der Zusammenarbeit mit dem Bundesjustiz- und Umweltministerium weiter verfeinert und erweitert. Zusätzlich wird die Anbündelungsquote der Elementarschadenversicherung durch geeignete vertriebliche Maßnahmen weiter gezielt ausgebaut. Aktuell wird an der Neukonzeption der Verbundenen Wohngebäudeversicherung (VGV) gearbeitet, deren Einführung zum Ende des Geschäftsjahres 2016 vorgesehen ist.

Mit darauf abgestimmten und stark vereinfachten Verkaufskonzepten sowie dem weiteren Ausbau der Services wird das Unternehmen auch in Zukunft seine Marktposition festigen.

Außerdem arbeitet das Unternehmen daran, aus seinem umfassenden Wissen zur Gebäudeversicherung, bedarfsgerechte Produkt- und Serviceinhalte zu konzipieren, die zur Differenzierung am Markt eingesetzt werden. Diese Konzepte gehen dabei über den reinen Versicherungsbedarf hinaus und unterstreichen die Gebäudekompetenz des Bayerischen Versicherungsverbands.

In der Verbundenen Hausratversicherung wird eine positive Bestandsentwicklung erwartet, die durch vertriebliche Kampagnen und einen vereinfachten Verkaufsansatz gefördert wird. Zudem wurde zur Festigung der Marktposition bereits Ende 2015 eine Produktüberarbeitung der Verbundenen Hausratversicherung mit marktgerechten Leistungsverbesserungen umgesetzt. Diese Neuerungen

sollen in 2016 zu einem Bestandswachstum über dem Markt beitragen. Auch für die Gewinnung der „Kunden von Morgen“ gehen wir mit unserem „junge Leute Konzept“ neue Wege.

In der gewerblichen Sachversicherung wird der Bayerische Versicherungsverband seine erfolgreiche und risikoadäquate Zeichnungspolitik fortführen, um das Schadenrisiko beherrschbar zu halten. Zusätzlich werden gezielte Maßnahmen zur nachhaltigen Ertragssteigerung ergriffen, so dass das Unternehmen seine starke Marktposition weiter sichern und ausbauen wird.

Aufgrund des weiter zunehmenden Wettbewerbs und der damit verbundenen Überkapazitäten am deutschen Markt ist in der Sach-Industrieversicherung ein unverändert ausgeprägter Preiswettbewerb festzustellen. Der Bayerische Versicherungsverband führt seine ertragsorientierte Zeichnungspolitik in diesem Bereich fort.

Der Bayerische Versicherungsverband als Spezialversicherer der Landwirtschaft profitierte von der wirtschaftlich positiven Entwicklung der bayerischen und pfälzischen Landwirte. Die in 2015 getätigten betrieblichen Investitionen der Landwirte führten zu stabilen Beitragszuwächsen. Die Konzentration auf regionale Produkte und deren Vermarktung, die Stabilisierung des Milchmarktes, der Gewinn neuer Exportmärkte und der weiter anhaltende Investitionsbedarf in den Betrieben zu deren Zukunftsaussicht lassen für 2016 positive Aussichten erwarten.

Der Bayerische Versicherungsverband hat in der Kraftfahrtversicherung mit seinen in 2014 eingeführten Modultarifen eine starke Produktlinie geschaffen. Der aktuelle Verkaufstarif Kraftfahrt Vario (2015) wurde gegenüber der ersten Modultarifgeneration weiterentwickelt. An den ersten, sehr guten Zahlen sowohl im unterjährigen als auch im Jahreswechselgeschäft 2015/2016 zeigt sich, dass die neue Tarifgeneration für einen erfolgreichen personellen Verkauf bestens zugeschnitten ist. In der landwirtschaftlichen Kraftfahrtversicherung ist der neue Tarif Kraftfahrt Vario ebenfalls gut am Markt angenommen worden. Um die Bestände des Bayerischen Versicherungsverbands zu sichern, wird auch weiterhin auf ausgewogene Beitragsanpassungen im Bestand geachtet. Durch die tariflichen Maßnahmen wird die Wettbewerbsfähigkeit in einem leicht weicher werdenden Marktumfeld bei Einhaltung der Beitrags- und Ertragsziele gesichert. Darüber hinaus wird der Bayerische Versicherungsverband auf die Megatrends im KFZ-Markt wie die zunehmende Bedeutung von Assistenzsystemen gut vorbereitet sein.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung bietet der Bayerische Versicherungsverband als etablierter, stabiler und langfristiger Partner ein umfassendes und bedarfsgerechtes Produktportfolio für jede Kundengruppe. Hier-

bei bilden die Privaten Haftpflichtrisiken aufgrund des Geschäftsvolumens und der Ertragsstärke eine wichtige Säule. Im Bereich der Absicherung von Krankenhäusern besteht nach wie vor die besondere Herausforderung der überproportionalen Aufwandsteigerung. Zum Ausgleich der erwarteten Aufwandsteigerungen bei Personenschäden im Bereich Heilwesen, werden die individuellen, einzelvertraglich vereinbarten Beitragsanpassungen weiter umgesetzt. Weiterhin werden die Bestandsverträge zur Berufs-Haftpflichtversicherung von Ärzten in den Jahren 2016 bis 2018 auf den im Juli 2014 eingeführten neu kalkulierten Tarif umgestellt.

Für 2016 geht der Bayerische Versicherungsverband von einem weiteren Anstieg des Beitragsaufkommens in der Haftpflichtversicherung aus. Dazu trägt zum einen die bis Juni 2016 laufende generelle Beitragsangleichung in den Beständen bei und zum anderen steigern Leistungsverbesserungen bei privaten Risiken die Wettbewerbsfähigkeit im Neugeschäft.

Die Unfallversicherung inklusive der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) verzeichnet weiterhin einen positiven Trend und trägt auch in 2015 zu einem stabilen Beitragswachstum des Bayerischen Versicherungsverbands bei. Auch für das Jahr 2016 wird die Unfallversicherung mit ihrem weiterhin leistungsstarken Produkt und einem neuen, flexiblen Tarifwerk in der UBR sehr gut im Markt positioniert sein. Mit dem neuen Tarifwerk der UBR wird der anhaltenden Niedrigzinsphase Rechnung getragen.

Die Kapitalmärkte werden voraussichtlich auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Niedrigzinsphase stehen. Der Bayerische Versicherungsverband ist auf diese Situation mit seiner Anlagepolitik vorbereitet. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen ohne Berücksichtigung des Ergebnisses aus konzerninternen Beteiligungen wird bei anhaltend niedrigen Zinsen im Vergleich zum aktuellen Geschäftsjahr leicht sinken. Das Kapitalanlageergebnis insgesamt wird unter Vorjahresniveau erwartet. Diese Prognose beruht auf der aktuellen Kapitalanlagenstruktur des Unternehmens sowie der Annahme eines anhaltenden Niedrigzinsumfelds.

Insgesamt rechnet der Bayerische Versicherungsverband unter der Annahme eines pauschalen Ansatzes für Ertragssteuern auf das operative Ergebnis für das Geschäftsjahr 2016 mit einem deutlich positiven, etwas über dem aktuellen Geschäftsjahr liegenden Jahresüberschuss.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die kommende Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und vorsichtiger Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken ge-

macht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Zukunftsprognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Im April 2015 beschloss der Deutsche Bundestag das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst.

Durch eine daraus resultierende Änderung des Aktiengesetzes ist die Gesellschaft verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und Vorstand sowie in den beiden obersten Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Der Aufsichtsrat legt als Zielgröße einen Frauenanteil von 16,6 Prozent im Aufsichtsrat und 12,5 Prozent im Vorstand fest.

Der Vorstand legt als Zielgröße einen Frauenanteil von 1,0 Prozent in der ersten und 19,0 Prozent in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands fest.

Die von Aufsichtsrat und Vorstand angestrebten Zielgrößen sollen bis zum 30. Juni 2017 erreicht werden.

Definitionen

Abschlusskostenquote brutto

Die Abschlusskostenquote brutto ist das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Bereinigte bilanzielle Schadenquote netto

Die bereinigte bilanzielle Netto-Schadenquote ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für Naturkatastrophen und sonstigen Kumulrisiken an den verdienten Nettobeiträgen.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „Netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Versicherungsleistungen und sonstigen versicherungstechnischen Bruttopositionen zu abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote brutto

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote brutto

Die Kostenquote brutto ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz

Der Kostensatz gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Verwaltungskostensatz brutto

Der Verwaltungskostensatz brutto ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto).

Versicherungszweige und Versicherungsarten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
 Einzelunfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
 Unfallvollversicherung
 Versicherung gegen außerberufliche Unfälle
 Reiseunfallversicherung
 Sportunfallversicherung
 Luftfahrtunfallversicherung
 Gruppenunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
 Gruppenunfallvollversicherung
 Gruppenunfallteilversicherung
 Probandenversicherung
 Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
 Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
 Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
 Vermögenschaden-Haftpflichtversicherung
 Feuerhaftungsversicherung
 Haftpflichtversicherung für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge
 Haus- und Grundbesitzer-Haftpflichtversicherung
 Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 Sonstige Haftpflichtversicherungen

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
 Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuer-Industrie-Versicherung
 Landwirtschaftliche Feuerversicherung
 Sonstige Feuerversicherung (einschließlich Waldbrandversicherung)
 Einbruchdiebstahl- und Raub-(ED)-Versicherung
 Leitungswasser-(Lw)-Versicherung
 Glasversicherung
 Sturmversicherung
 Verbundene Hausratversicherung
 Verbundene Wohngebäudeversicherung
 Hagelversicherung

Tierversicherung

Langfristige Tierlebensversicherung
 Kurzfristige Tierversicherung
 Technische Versicherungen
 Maschinenversicherung
 Elektronikversicherung
 Montageversicherung
 Bauleistungsversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung
 Transportgüterversicherung
 Valorenversicherung
 Filmversicherung
 Kriegsrisikoversicherung
 Verkehrshaftungsversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

Extended-Coverage-(EC)-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

Verkehrs-Serviceversicherung

Sonstige Schadenversicherungen

Ausstellungsversicherung
 Fahrradversicherung
 Garderobenversicherung
 Jagd- und Sportwaffenversicherung
 Musikinstrumentversicherung
 Fotoapparateversicherung
 Kühlgüterversicherung
 Automatenversicherung
 Reisegepäckversicherung
 Valorenversicherung (privat)
 Übrige und nicht aufgegliederte Schadenversicherungen

Sonstige Versicherungen

Betriebsunterbrechungs-Versicherung
 Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
 Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
 Sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung
 Reise-Rücktrittskosten-Versicherung
 Mietverlustversicherung
 Rabattverlustversicherung

Sonstige gemischte

Vermögensschadenversicherungen

Tank- und Fassleckageversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Kautionsversicherung

Konsumentenkreditversicherung

Übrige und nicht aufgegliederte Delkredereversicherung

Vertrauensschadenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Gruppenunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Sonstige Haftpflichtversicherungen

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Glasversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Sonstige Versicherungen

Beistandsleistungsversicherungen

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	61.339	64.278
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	111.716.678	101.088.075
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	69.385.599	69.358.445
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.500.000	–
3. Beteiligungen	49.324.757	52.476.457
	132.210.356	121.834.902
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.483.192.129	1.186.977.302
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	161.496.782	106.514.005
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	346.132.097	387.116.875
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	356.587.581	472.172.304
c) übrige Ausleihungen	35.052.817	45.068.199
	737.772.495	904.357.378
4. Einlagen bei Kreditinstituten	54.000.000	70.000.000
	2.436.461.406	2.267.848.685
	2.680.388.440	2.490.771.662
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	15.416.308	16.820.959
davon: noch nicht fällige Ansprüche: 1.088.199 (1.407.227) €		
2. Versicherungsvermittler	17.751.218	20.208.129
davon: an verbundene Unternehmen: 139.022 (95.041) €	33.167.526	37.029.088
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.386.509	402.245
davon: an verbundene Unternehmen: 3.345.141 (265.535) €		
III. Sonstige Forderungen	22.392.111	37.222.180
davon: an verbundene Unternehmen: 12.732.447 (24.691.025) €	58.946.146	74.653.513
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	36.812.091	43.285.982
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	18.259.205	19.797.911
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	614.850	9.074
	18.874.055	19.806.985
Summe der Aktiva	2.795.082.071	2.628.582.420

Passivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	73.098.928	73.098.928
II. Kapitalrücklage	57.772.064	57.772.064
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	7.309.893	7.309.893
2. andere Gewinnrücklagen	182.841.461	182.841.461
	190.151.354	190.151.354
IV. Bilanzgewinn	23.213.269	6.632.362
	344.235.615	327.654.708
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	208.087.979	189.165.747
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	44.538.903	28.556.930
	163.549.076	160.608.817
II. Deckungsrückstellung		
Bruttobetrag	393.500.376	355.525.803
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	1.578.506.257	1.510.878.992
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	399.952.745	372.562.661
	1.178.553.512	1.138.316.331
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Bruttobetrag	7.417.912	7.031.330
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	380.955.316	349.194.924
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	15.696.426	17.201.000
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-3.074.308	-
	18.770.734	17.201.000
	2.142.746.926	2.027.878.205
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	39.411.914	30.594.788
II. Steuerrückstellungen	21.096.127	9.742.787
III. Sonstige Rückstellungen	35.405.416	32.571.512
	95.913.457	72.909.087
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	48.906.683	44.051.672
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	87.694.173	89.617.242
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: - (1.504) €		
2. Versicherungsvermittlern	20.253.685	14.682.656
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 139.266 (408.400) €	107.947.858	104.299.898
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	21.659.503	5.962.813
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 21.625.807 (5.962.497) €		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	33.660.029	45.805.666
davon: aus Steuern: 10.417.822 (9.530.529) €	163.267.390	156.068.377
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 15.362.094 (24.924.351) €		
F. Rechnungsabgrenzungsposten	12.000	20.371
Summe der Passiva	2.795.082.071	2.628.582.420

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f und 341 g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsordnungen berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist nicht vorhanden.

München, den 19. Januar 2016

Der verantwortliche Aktuar
Dr. Sußmann

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.285.070.258	1.208.371.329
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	274.538.087	222.183.713
	1.010.532.171	986.187.616
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-18.922.232	-13.063.559
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-15.981.973	-1.866.995
	-2.940.259	-11.196.564
	1.007.591.912	974.991.052
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	16.086.083	16.281.253
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	575.729	669.249
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	798.690.965	707.442.706
bb) Anteil der Rückversicherer	142.176.042	113.192.574
	656.514.923	594.250.132
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	67.627.265	80.265.803
bb) Anteil der Rückversicherer	27.390.084	11.498.943
	40.237.181	68.766.860
	696.752.104	663.016.992
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	37.974.573	31.412.586
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	1.569.734	1.037.900
	39.544.307	32.450.486
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunab- hängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	2.244.174	3.013.748
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	318.934.110	301.224.477
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	59.525.710	43.590.715
	259.408.400	257.633.762
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	5.585.453	5.524.512
9. Zwischensumme	20.719.286	30.302.054
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-31.760.392	-45.326.885
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-11.041.106	-15.024.831

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	25.260.623	12.183.997
davon: aus verbundenen Unternehmen: 24.406.723 (11.551.259) €		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.617.642	9.964.442
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	90.069.419	69.814.671
davon: aus verbundenen Unternehmen: 35.893 (0) €		
	100.687.061	79.779.113
c) Erträge aus Zuschreibungen	–	1.851.996
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.206.355	16.258
	132.154.039	93.831.364
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	3.471.485	1.990.332
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	12.233.226	2.126.263
	15.704.711	4.116.595
	116.449.328	89.714.769
3. Technischer Zinsertrag		
	-16.086.083	-16.281.253
	100.363.245	73.433.516
4. Sonstige Erträge	84.593.546	74.832.863
davon: Erträge aus der Währungsumrechnung: 4.735 (10.302) €		
5. Sonstige Aufwendungen	119.761.740	108.613.842
davon: Aufwendungen aus der Währungsumrechnung: 387 (6) €		
	-35.168.194	-33.780.979
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		
	54.153.944	24.627.706
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30.940.523	17.298.084
8. Sonstige Steuern	152	697.260
	30.940.675	17.995.344
9. Jahresüberschuss	23.213.269	6.632.362
10. Bilanzgewinn	23.213.269	6.632.362

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in der bis zum 31. Dezember 2015 geltenden Fassung in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung sowie der Satzung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit werden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Euro ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den anderorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** wurden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei immateriellen Vermögensgegenständen bei mangelnder Werthaltigkeit vorgenommen. Geringwertige immaterielle Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und ggf. bei dauernder Wertminderungen um außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie **Beteiligungen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip).

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB grundsätzlich nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet und in Verbindung mit § 253 Abs. 1, 4 und 5 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt. Sind diese Kapitalanlagen dazu bestimmt, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip).

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie **übrige Ausleihungen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert (gemildertes Niederstwertprinzip).

Bei Namenschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet.

Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte bei zum Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen, Namenschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und übrigen Ausleihungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit.

Nullkuponanleihen wurden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Zuschreibungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Kapitalanlagen und Guthaben bei Kreditinstituten wurden gemäß § 256a S. 1 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger wurden gemäß § 256a S. 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 S. 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

Sicherungsgeschäfte

Devisentermingeschäfte sind entsprechend ihrer Zweckbestimmung Sicherungsgeschäfte und werden mit den gesicherten Geschäften zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zusammengefasst. Zum Bilanzstichtag wurde der wirksame Teil der Bewertungseinheit entsprechend der Einfrierungsmethode abgebildet. Für den ineffektiven Teil wurde im Fall eines negativen Überhangs eine Drohverlustrückstellung in entsprechender Höhe gebildet.

Einlagen bei Kreditinstituten, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfielen auf das Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Vertrag einzeln - entsprechend dem jeweiligen Beginn des Versicherungsjahres und der Zahlungsweise - berechnet. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die **Deckungsrückstellung** in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR) wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassten Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher waren.

Die Rentendeckungsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und einem Zinssatz von 1,25 Prozent berechnet. Aufgrund einer Sterblichkeitsanalyse werden die Sterblichkeiten der verwendeten Sterbetafel zusätzlich um 15,0 Prozent verringert.

Für noch unbekannte Schäden wurden Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Die Rückstellungen für Regulierungskosten wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 02.02.1973 ermittelt.

Berücksichtigungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und aus Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

Für noch nicht abgewickelte Rückkäufe wurden die Rückstellungen entsprechend den tatsächlichen Ansprüchen der Versicherten in der UBR gebildet.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** umfasste die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr angesammelten Beträge. Sie enthielt die noch nicht zugeteilten Überschussanteile.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurde gemäß den vertraglichen Regelungen gebildet.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre sowie eine Vorsorge für Großrisiken; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen betrafen im Wesentlichen die Stornorückstellung. Diese wurde pauschal nach Erfahrungswerten ermittelt.

Alle anderen sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des zu erwartenden Erfüllungsbetrags angesetzt.

Für das in Rückdeckung gegebene Geschäft entsprechen die **Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen** den Rückversicherungsverträgen.

Die Berechnung der **Pensions- und Jubiläumsrückstellungen** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels des sogenannten Anwartschaftsbarwertverfahrens (PUC-Methode). Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Heubeck verwendet. Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde die Pensionsrückstellung mit einem Zinssatz von 3,89 Prozent (7-Jahres-Durchschnittszins) berechnet. Für die Berechnung der Jubiläumsrückstellung wurde ein Zinssatz von 3,40 Prozent verwendet. Es wurde von einer künftigen Gehaltsentwicklung von 2,2 Prozent sowie einer Fluktuation von 1,96 Prozent bei Frauen und 1,81 Prozent bei Männern ausgegangen. Ferner wurde zur Berechnung der Pensionsrückstellungen eine Rentendynamik von 2,0 Prozent verwendet. Um den Verwaltungskosten sowie der Unsicherheit der Sterblichkeit und Invalidität Rechnung zu tragen, wurde die Pensionsrückstellung um 2.155 Tsd. Euro bzw. 5 Prozent aufgestockt.

Die **Altersteilzeitverpflichtungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen i. S. d. IDW RS HFA 3 ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 2,53 Prozent, einer Gehaltssteigerung von 2,2 Prozent und einer Fluktuationsrate von null verwendet. Als Verpflichtung wurden die Leistungen bewertet, die sich aufgrund der Altersteilzeitvereinbarungen in Verbindung mit dem Tarifvertrag ergaben.

Die Pensionsrückstellung sowie die Altersteilzeitrückstellung wurde mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Alle **übrigen Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen dem bar deponierten Anteil der Rückversicherer an den versicherungs-technischen Rückstellungen.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

Aktive und passive latente Steuern werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanzen sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Die Bewertung temporärer bzw. quasi-temporärer Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftssteuer (KSt) und Gewerbesteuer (GewSt) von 32,6 (32,6) Prozent.

Die passiven latenten Steuern ergeben sich aus der unterschiedlichen Bewertung der Grundstücke und Gebäude in Handels- und Steuerbilanz. Die mit diesen zu saldierenden aktiven latenten Steuern entstehen im Wesentlichen aus Bewertungsunterschieden bei Kapitalanlagen, den versicherungstechnischen Rückstellungen und der Pensionsrückstellung.

Für den verbleibenden Aktivüberhang werden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert. Verlustvorträge werden nur insoweit berücksichtigt, wie sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbar sind.

Anhang

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2015

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	64	-	-
2. Summe A.	64	-	-
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	101.088	12.862	-
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	69.358	41	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	13.500	-
3. Beteiligungen	52.477	-	-
4. Summe B. II.	121.835	13.541	-
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.186.977	301.374	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	106.514	55.437	-
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	387.117	4	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	472.172	32.524	-
c) übrige Ausleihungen	45.069	-	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	70.000	-	-
6. Summe B. III.	2.267.849	389.339	-
Gesamt	2.490.836	415.742	-

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	3	61
-	-	3	61
	-	2.233	111.717
13	-	-	69.386
-	-	-	13.500
3.152	-	-	49.325
3.165	-	-	132.211
5.159	-	-	1.483.192
454	-	-	161.497
40.989	-	-	346.132
138.109	-	10.000	356.587
10.016	-	-	35.053
16.000	-	-	54.000
210.727	-	10.000	2.436.461
213.892	-	12.236	2.680.450

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

B. Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 399,7 (481,5) Mio. Euro und lagen bei 14,9 (19,3) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß §54 RechVersV	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bilanzwerte	Zeitwerte
	Geschäftsjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	111.717	222.716	101.088	202.351
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	69.386	208.835	69.358	233.737
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.500	13.599	–	–
3. Beteiligungen	49.325	51.086	52.477	53.168
4. Summe B. II.	132.211	273.520	121.835	286.905
B. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.483.192	1.496.081	1.186.977	1.237.610
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	161.497	180.317	106.514	129.472
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	346.132	411.246	387.117	463.551
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	356.587	408.221	472.172	538.242
c) übrige Ausleihungen	35.053	34.008	45.069	44.150
4. Einlagen bei Kreditinstituten	54.000	54.000	70.000	70.000
5. Summe B. III.	2.436.461	2.583.873	2.267.849	2.483.025
Summe B. Kapitalanlagen	2.680.389	3.080.109	2.490.772	2.972.281
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		399.720		481.509

Bei den Zeitwerten der Anteile an verbundenen Unternehmen sind im Berichtsjahr die Zeitwerte der Bewertungseinheiten enthalten. Diese beliefen sich bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen auf 1.315 Euro.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen:

	Tsd. €
zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.138.733
zu beizulegendem Zeitwert	2.457.678
Saldo	318.945

Der Betrag der Bewertungsreserven, der rechnerisch zum Bilanzstichtag den Versicherungsnehmern zuzuordnen ist, lag damit bei 15,4 Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen. Die Ermittlung der maßgebenden Bewertungsreserven, die nach § 153 VVG in die Überschussbeteiligung einzubeziehen sind, wurde monatlich je-

weils zum ersten auf den Monatsersten folgenden Werktag durchgeführt. Die Bewertungsreserven wurde dem Versicherungsvertrag nach einem verursachungsorientierten Verfahren unter Berücksichtigung eines eventuell vorhandenen Sicherungsbedarfs zugeordnet. Bei der Beendigung des Vertrags wurde der für diesen Zeitpunkt zu ermittelnde Betrag zur Hälfte zugeteilt und an den Versicherungsnehmer ausbezahlt.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden branchenüblich anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert des Grundvermögens wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke kamen die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten zum Ansatz. Sämtliche Grundstücksobjekte wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet. Der Zeitwert von an der Börse notierten Kapitalanlagen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Investmentfonds zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Schuldtiteln sowie der Zeitwert von Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurde mit dem Discounted-Cash-Flow-Verfahren ermittelt. Basis war die aktuelle Swap-Kurve unter Berücksichtigung von laufzeit- und emittentenabhängigen Bonitäts- und Liquiditätsspreads. Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert als Zeitwert angesetzt.

Sonstige Kapitalanlagen, die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wurden:

	Zeitwerte	Bilanzwerte	Saldo	Zeitwerte	Bilanzwerte	Saldo
	Geschäftsjahr	Geschäftsjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr	Vorjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	180.317	161.497	18.820	129.472	106.514	22.958
Sonstige Ausleihungen	853.381	737.722	115.659	1.045.845	904.294	141.551
Gesamt	1.033.698	899.219	134.479	1.175.317	1.010.808	164.509

Zum Bilanzstichtag wurde bei Inhaberschuldverschreibungen in Höhe eines Buchwerts in Höhe von 49,7 Mio. Euro (Zeitwert 48,0 Mio. Euro) sowie bei sonstigen Ausleihungen in Höhe eines Buchwerts von 35,0 Mio. Euro (Zeitwert 33,1 Mio. Euro) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da im Hinblick auf das Wertpotenzial von einer nicht dauerhaften Wertminderung dieser Kapitalanlagen ausgegangen wurde. Es bestanden dabei sowohl die Absicht als auch die Fähigkeit des Unternehmens, die Anlagen langfristig zu halten.

Auf Kapitalanlagen (ohne Grundstücke und Immobilien) wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB i. H. v. 10.000.380 (–) Euro vorgenommen.

Werden zur Absicherung des Währungsrisikos in Fremdwährung getätigte Investitionen an geschlossenen und offenen Immobilienfonds mit Devisentermingeschäften gesichert, wird die ökonomische Sicherungsbeziehung durch Bildung von Bewertungseinheiten im Rahmen von Macro Hedges bilanziell nachvollzogen. Abgesichert werden jeweils nahezu 100 Prozent des Buchwerts in Fremdwährung der Investition. Infolge der betragskongruenten Sicherung ist von einer gegenläufigen Wertänderung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument auszugehen.

Die Währungssicherung wird dabei auf den jeweiligen Buchwert in Fremdwährung abgestellt; d. h., bei Kapitalabrufen wird zeitgleich das Sicherungsvolumen auf-, bei Kapitalrückführungen entsprechend abgebaut. Dies geschieht durch den Abschluss zusätzlicher bzw. gegenläufiger Devisentermingeschäfte. Es handelt sich um eine jährlich rollierende Absicherung.

Zur Effektivitätsmessung erfolgt eine Gegenüberstellung der Marktwertveränderungen der Devisentermingeschäfte und des Grundgeschäftes zum Geschäftsjahresende.

Zum 31. Dezember 2015 waren Investitionen in Höhe von 58.632 CAD abgesichert. Der Zeitwert der korrespondierenden Devisentermingeschäfte belief sich auf 1.315 Euro.

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz umfasst 16 Grundstücke, die nicht überwiegend eigengenutzt werden. Es wurden, bezogen auf den Gesamtbestand, planmäßige Abschreibungen in Höhe von 2.233.226 (2.126.263) Euro vorgenommen.

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB:

		Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
Bavaria Versicherungsvermittlungs-GmbH	München	100,00	15.711	4.823
Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft	Düsseldorf und Berlin	21,05	206.505	7.801 ¹
Northam Evergreen Funds S.C.S. SICAV-FIS	Luxemburg	30,00	–	– ²
OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH & Co. KG	München	20,00	102.447	6.334
SPN Service Partner Netzwerk GmbH	München	30,00	375	183 ¹
Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG	München	49,00	100.941	1.112

¹ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014.

² Eigenkapital und Jahresergebnis lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Abschreibungen enthalten Währungskursverluste in Höhe von 380 Euro.

Der Bayerische Versicherungsverband ist mit 1,32 Prozent an der SV Sparkassen-Versicherung Gebäudeversicherung AG beteiligt. Diese wiederum ist mit 2,06 Prozent am Bayerischen Versicherungsverband beteiligt.

B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele	Anteilswert Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Ausschüt- tungen Geschäftsjahr Tsd. €
Gemischt ¹	1.390.779	8.780	–	1.399.559	54.818
Aktien ¹	92.413	4.108	–	96.522	236
Gesamt	1.483.192	12.888	–	1.496.081	55.054

¹ Börsentägliche Anteilscheinrückgabe möglich.

B. III. 3. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Namensgenussrechte	14.992	24.992
Stille Beteiligungen	20.000	20.000
Forderungen aus dem Verkauf von Hedge-Fonds-Zertifikaten	51	64
Mitarbeiterdarlehen	10	13
Gesamt	35.053	45.069

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 73.098.928 Euro. Es ist eingeteilt in 2.858.777 auf den Namen lautende Stückaktien, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der Mehrheitsaktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	506.911.472	458.887.642
Haftpflichtversicherung	693.499.528	676.515.009
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	751.082.997	729.851.722
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	62.969.335	51.351.904
Feuer- und Sachversicherung	435.008.895	390.932.656
davon:		
▪ Feuerversicherung	11.611.851	11.169.085
▪ Verbundene Hausratversicherung	30.452.976	31.424.191
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	219.820.731	191.963.559
▪ Sonstige Sachversicherung	173.123.337	156.375.821
Transport- und Luftfahrtversicherung	27.111.310	34.044.600
Sonstige Versicherungen	45.233.861	42.895.160
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.521.817.398	2.384.478.693
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	62.346.868	44.519.102
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2.584.164.266	2.428.997.795

B. III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	87.289.316	77.183.102
Haftpflichtversicherung	528.960.840	502.966.234
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	676.693.859	670.714.494
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	25.058.688	22.079.162
Feuer- und Sachversicherung	183.865.109	165.095.534
davon:		
▪ Feuerversicherung	4.997.034	3.837.022
▪ Verbundene Hausratversicherung	8.400.270	9.454.801
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	81.013.329	75.356.426
▪ Sonstige Sachversicherung	89.454.476	76.447.285
Transport- und Luftfahrtversicherung	12.640.307	13.178.733
Sonstige Versicherungen	22.843.908	26.714.349
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.537.352.027	1.477.931.608
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	41.154.230	32.947.384
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.578.506.257	1.510.878.992

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand: Anfang Geschäftsjahr	5.772.057
Entnahmen im Geschäftsjahr	846.121
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	1.226.364
Stand: Ende Geschäftsjahr	6.152.300

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelt es sich zum einen um die Überschussanteile der Versicherungsnehmer, die zur verzinslichen Ansammlung gutgeschrieben wurden, und zum anderen um Leistungen aus der Bewertungsreserve.

Gewinnbeteiligung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR)

Jeder Vertrag wird zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres an den Zinsüberschüssen beteiligt, welche der verzinslichen Ansammlung zugewiesen werden.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn sowie Policierungszeitpunkt vor dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe der zum Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres vorhandenen Deckungsrückstellung und der verzinslichen Ansammlung. Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen laufenden Beitrag bzw. erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen Einmalbeitrag.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn oder Policierungszeitpunkt ab dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe des vorhandenen Rückkaufswerts (aus Kapitalteil der Hauptversicherung und der verzinslichen Ansammlung). Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

- Bei allen im Jahr 2016 zuweisungsberechtigten Verträgen der Tarifwerke 2002 bis 2008 beträgt dieser Satz 0,10 %.
- Bei allen im Jahr 2016 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2012 und 2013 gilt:
 - Bei Tarifen gegen laufenden Beitrag beträgt der Satz in Abhängigkeit von der Laufzeit

	%
Laufzeit 0–14 Jahre	0,85
Laufzeit 15–29 Jahre	1,10
Laufzeit ab 30 Jahre	1,35

- Bei Tarifen gegen Einmalbeitrag beträgt der Satz 1,35%.
- Bei allen im Jahr 2016 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2015 gilt:
 - Bei Tarifen gegen laufenden Beitrag beträgt der Satz in Abhängigkeit von der Laufzeit

	%
Laufzeit 0–29 Jahre	1,10
Laufzeit ab 30 Jahre	1,35

- Bei Tarifen gegen Einmalbeitrag beträgt der Satz 1,35%.

Soweit einer Versicherung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zusteht, wurde das Verfahren hinsichtlich der Zuteilung der Bewertungsreserven verbindlich für das Jahr 2016 festgelegt. Die Höhe der Bewertungsreserven wird jährlich und gegebenenfalls unterjährig neu ermittelt. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der anspruchsberechtigten Verträge bestimmt sich nach der Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung eines anspruchsberechtigten Vertrags während der Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung aller anspruchsberechtigten Verträge während der Vertragslaufzeit. Der so zum Bilanzstichtag ermittelte Verteilungsschlüssel gibt den individuellen Anteil der Bewertungsreserven des Vertrags im Verhältnis zur Gesamtheit aller berechtigten Verträge wieder und gilt jeweils für einen Zeitraum von zwölf Monaten.

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven wird bei Ablauf der Versicherung oder bei vorzeitiger Beendigung des Vertrags durch Tod der versicherten Person oder durch Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) fällig. Dazu wird der verteilungsfähige Betrag zum Zuteilungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird gemäß des ermittelten Verteilungsschlüssels nach den gesetzlichen Vorgaben berechnet und zugeteilt.

Die Bewertungsreserve wird zur Erhöhung der Versicherungsleistungen oder des Rückkaufswerts verwendet. Die Höhe des rechnerischen Betrags der Bewertungsreserven kann sich vor dem Zuteilungszeitpunkt jederzeit ändern, auch starken Schwankungen unterliegen und sogar ganz entfallen. Nur der zum Zuteilungszeitpunkt ermittelte Betrag der Bewertungsreserven ist maßgeblich für die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die dem Vertrag tatsächlich zustehen.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag sind bisher 729.314 Euro an laufenden Überschussanteilen für das Jahr 2016 festgelegt, aber noch nicht zugeteilt.

B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	–	324.958
Haftpflichtversicherung	108.577.551	118.957.061
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	65.403.429	51.377.290
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	32.222.706	24.459.610
Feuer- und Sachversicherung	126.900.649	111.414.148
davon:		
▪ Feuerversicherung	5.752.533	6.414.523
▪ Verbundene Hausratversicherung	–	–
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	61.973.190	48.889.001
▪ Sonstige Sachversicherung	59.174.926	56.110.624
Transport- und Luftfahrtversicherung	13.528.539	19.920.954
Sonstige Versicherungen	21.403.704	15.270.882
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	368.036.578	341.724.903
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	12.918.738	7.470.021
Gesamtes Versicherungsgeschäft	380.955.316	349.194.924

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Anschaffungskosten der mit der Pensionsrückstellung zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprechen dem Zeitwert und beliefen sich auf 5.851.401 Euro. Der Zeitwert entspricht dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich eines vorhandenen Guthabens aus der Beitragsrückerstattung (sogenannte unwiderruflich zugeteilte Überschussbeteiligung). Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellung von 45.263.315 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 189.473 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 1.544.277 Euro verrechnet.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Provisionszahlungen	13.465.106	10.468.005
Drohende Verluste	8.601.334	9.801.334
Altersteilzeit	2.161.801	2.240.196
Jubiläumsumwendungen	3.620.769	2.971.587
Sonstige	3.495.767	3.286.316
Überstunden/Gleitzeit	1.151.221	1.297.302
Urlaubsverpflichtungen	1.557.820	1.527.512
Jahresabschlusskosten	414.702	398.144
Ausstehende Rechnungen	918.504	560.128
Verpflichtungen nach dem Gesetz zu Art. 131 GG	18.392	20.988
Gesamt	35.405.416	32.571.512

Die Anschaffungskosten der mit der Altersteilzeitrückstellung zu verrechnenden Vermögensgegenstände beliefen sich auf 6.139.417 Euro und entsprechen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtung von 8.301.218 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 260.922 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 247.973 Euro verrechnet.

E. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Als Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern sind unter anderem 11.433.843 Euro verzinslich angesammelte Gewinnanteile ausgewiesen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennbetrag von 1.011.792 Euro bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 20.977.185 Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich der Bayerische Versicherungsverband am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend seinem Anteil ergibt sich für den Bayerischen Versicherungsverband eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 21,36 Mio. Euro.

Die Mitglieder der Verkehrsofopferhilfe e.V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach seinem Anteil und den Gesamtbeitragseinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Die Gesellschaft haftet als Mitglied der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) gesamtschuldnerisch gegenüber den Versicherungsnehmern für sämtliche aus den Versicherungsverhältnissen der VGG entstehenden Verpflichtungen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich insgesamt auf 245.384 Euro, davon 218.666 Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a-d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gesamtes Versicherungsgeschäft	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	1.285.070.258	1.208.371.329
Verdiente Bruttobeiträge	1.266.148.026	1.195.307.769
Verdiente Nettobeiträge	1.007.591.912	974.991.052

Gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	124.057.107	116.071.070
Haftpflichtversicherung	210.455.512	205.199.914
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	250.369.690	242.359.694
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	168.419.948	164.696.780
Feuer- und Sachversicherung	434.271.195	398.540.957
davon:		
▪ Feuerversicherung	6.971.354	7.588.430
▪ Verbundene Hausratversicherung	56.132.258	55.047.022
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	223.140.006	191.930.954
▪ Sonstige Sachversicherung	148.027.577	143.974.551
Transport- und Luftfahrtversicherung	12.610.426	13.986.368
Sonstige Versicherungen	20.487.314	19.225.667
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.220.671.192	1.160.080.450
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	64.399.066	48.290.879
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.285.070.258	1.208.371.329

Verdiente Bruttobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	123.650.427	115.605.198
Haftpflichtversicherung	208.967.737	202.965.613
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	248.946.798	242.291.323
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	167.155.329	164.615.918
Feuer- und Sachversicherung	424.081.935	390.707.166
davon:		
▪ Feuerversicherung	7.003.035	7.698.948
▪ Verbundene Hausratversicherung	55.925.673	54.563.772
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	213.974.402	184.874.969
▪ Sonstige Sachversicherung	147.178.825	143.569.477
Transport- und Luftfahrtversicherung	12.583.506	14.030.449
Sonstige Versicherungen	20.423.042	19.189.423
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.205.808.774	1.149.405.090
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	60.339.252	45.902.679
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.266.148.026	1.195.307.769

Verdiente Nettobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	102.689.470	95.927.349
Haftpflichtversicherung	178.237.942	177.623.455
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	215.626.694	202.518.648
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	142.266.900	133.202.933
Feuer- und Sachversicherung	285.720.658	295.403.729
davon:		
▪ Feuerversicherung	4.954.449	4.915.419
▪ Verbundene Hausratversicherung	47.186.377	46.155.264
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	130.471.998	147.457.837
▪ Sonstige Sachversicherung	103.107.833	96.875.209
Transport- und Luftfahrtversicherung	9.959.080	12.216.546
Sonstige Versicherungen	15.279.439	14.043.570
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	949.780.183	930.936.230
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	57.811.729	44.054.822
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.007.591.912	974.991.052

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfallversicherung	909.113	851.785
Haftpflichtversicherung	1.109.824	1.099.269
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.032.072	1.027.953
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	731.559	732.291
Feuer- und Sachversicherung	2.199.815	2.138.344
davon:		
▪ Feuerversicherung	51.751	48.925
▪ Verbundene Hausratversicherung	539.261	538.201
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	830.131	791.801
▪ Sonstige Sachversicherung	778.672	759.417
Transport- und Luftfahrtversicherung	8.331	8.268
Sonstige Versicherungen	476.627	513.496
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	6.467.341	6.371.406

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentendeckungsrückstellung unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 1,25 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellungen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag für die Deckungsrückstellung (Passiva B. II.) aus den Kapitalerträgen des Sicherungsvermögens der UBR, vermindert um die anfallenden Verwaltungskosten.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	63.510.650	60.446.964
Haftpflichtversicherung	118.001.885	118.946.751
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	201.144.797	207.533.144
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	127.751.849	116.714.438
Feuer- und Sachversicherung	289.605.931	213.535.716
davon:		
▪ Feuerversicherung	3.697.367	2.332.887
▪ Verbundene Hausratversicherung	17.825.631	18.298.070
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	152.321.710	115.339.664
▪ Sonstige Sachversicherung	115.761.223	77.565.095
Transport- und Luftfahrtversicherung	7.831.375	7.563.206
Sonstige Versicherungen	5.204.411	22.132.656
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	813.050.898	746.872.875
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	53.267.332	40.835.634
Gesamtes Versicherungsgeschäft	866.318.230	787.708.509

Im Geschäftsjahr ergab sich im selbst abgeschlossenen Geschäft ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 50,5 Mio. Euro. Im Gesamtgeschäft ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 50,7 Mio. Euro.

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussaufwendungen	189.055.420	174.048.647
Verwaltungsaufwendungen	129.878.690	127.175.830
Gesamtes Versicherungsgeschäft	318.934.110	301.224.477

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	28.593.286	27.401.996
Haftpflichtversicherung	61.368.437	60.885.820
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	48.757.440	46.101.711
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	30.389.875	27.364.107
Feuer- und Sachversicherung	123.933.865	116.499.873
davon:		
▪ Feuerversicherung	3.110.224	3.848.238
▪ Verbundene Hausratversicherung	17.200.995	16.622.898
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	65.168.677	58.379.108
▪ Sonstige Sachversicherung	38.453.969	37.649.629
Transport- und Luftfahrtversicherung	5.668.038	5.471.840
Sonstige Versicherungen	4.168.173	4.358.867
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	302.879.114	288.084.214
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	16.054.996	13.140.263
Gesamtes Versicherungsgeschäft	318.934.110	301.224.477

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	2.002.025	11.121.587
Haftpflichtversicherung	31.729.198	6.406.572
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-16.201.636	-16.748.339
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-6.428.539	-6.439.050
Feuer- und Sachversicherung	-12.771.196	2.317.842
davon:		
▪ Feuerversicherung	-241.893	1.633.962
▪ Verbundene Hausratversicherung	15.117.071	14.346.042
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-24.481.556	-28.840.958
▪ Sonstige Sachversicherung	-3.164.818	15.178.796
Transport- und Luftfahrtversicherung	4.341.561	420.867
Sonstige Versicherungen	3.046.409	1.484.710
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	5.717.822	-1.435.811
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-16.758.928	-13.589.020
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-11.041.106	-15.024.831

Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
verdienten Beiträgen	256.028.591	218.468.861
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	169.233.803	124.971.434
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	59.525.710	43.590.715
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	27.269.078	49.906.712

Der Rückversicherungssaldo teilt sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	4.835.330	2.087.894
Haftpflichtversicherung	8.524.931	8.254.619
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.182.664	5.222.780
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	6.868.682	15.387.615
Feuer- und Sachversicherung	1.972.287	24.608.222
davon:		
▪ Feuerversicherung	694.973	1.329.641
▪ Verbundene Hausratversicherung	4.276.548	3.910.212
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	4.104.946	12.112.042
▪ Sonstige Sachversicherung	-7.104.179	7.256.327
Transport- und Luftfahrtversicherung	1.055.581	359.256
Sonstige Versicherungen	1.829.603	-6.013.674
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	27.269.078	49.906.712
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.195.200	2.127.774
Gesamtes Versicherungsgeschäft	29.464.278	52.034.486

II. 5. Sonstige Aufwendungen

In diesem Posten sind Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 55.573 Euro enthalten.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Beim Bayerischen Versicherungsverband waren im Jahr 2015 durchschnittlich 1.308 Mitarbeiter beschäftigt.

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	679	720
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	323	324
Angestellte Außendienstmitarbeiter	64	62
Auszubildende	242	280
Gesamt	1.308	1.386

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	165.736	155.597
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	5.166	4.850
3. Löhne und Gehälter	70.034	70.404
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	10.900	11.022
5. Aufwendungen für Altersversorgung	12.514	5.260
6. Aufwendungen insgesamt	264.350	247.133

Gesamthonorar Abschlussprüfer

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussprüfungsleistungen	300.958	306.213
Bestätigungsleistungen	8.330	-
Sonstige Leistungen	-	-
Gesamt	309.288	306.213

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 2 bis 3 aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands lagen im Geschäftsjahr für den Bayerischen Versicherungsverband bei 1.250.559 Euro, an ehemalige Mitglieder des Vorstands wurden 285.275 Euro gezahlt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 113.313 Euro, die Aufwendungen für die Beiratsgremien auf 93.752 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München, gehört zum Konzern VKB. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf und wird den Bayerischen Versicherungsverband in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und -lagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern, Maximilianstr. 53, 80530 München erhältlich und steht auf www.vkb.de zur Verfügung.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 23.213.269 Euro an die Aktionäre auszuschütten.

	Geschäftsjahr
	€
Jahresüberschuss	23.213.269
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	-
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-
Bilanzgewinn	23.213.269

München, 1. März 2016

Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Walthes



Späth



Dr. Heene



Leyh



Schick



Dr. Seitz



Dr. Spieleder

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 31. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ott Hildebrandt
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgelegen, der in der Aufsichtsratssitzung eingehend erörtert worden ist. Der Beurteilung des Verantwortlichen Aktuars schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 23. April 2015 sind Herr Daniel Gamilla und Herr Karl Mang in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 23. April 2015 ist Herr Stefan Hild aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Karl Mang ist zum Ablauf des 31. Dezember 2015 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat den ausgeschiedenen Mitgliedern für seine Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

München, den 7. April 2016

Für den Aufsichtsrat



Pache

Impressum

Herausgeber

Konzern VKB
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
Telefax (0 89) 21 60-27 14
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign Berlin Braunschweig

Konzern VKB

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | Telefax (0 89) 21 60-27 14

service@vkb.de | www.vkb.de